



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

156 (6.4.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-279890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-279890)

man in den Niederlanden nicht viel davon spricht. Das würde ja auch die Arbeit der Kolonialverwaltung nur erschweren, die vielleicht heute die erfolgreichste der Gegenwart ist. Aber mit den zahlreichen Mischlingen aus diesen Ehen, den „Indos“ oder „Mestizen“, hat man schon seine Sorgen und gibt sie auch gelegentlich zu. Der „Mestizo“ ist kein Javaner mehr, fühlt sich in der „Dessa“, in dem Großfamilienverband, vereinsamt, möchte als vollwertiger Niederländer gelten, hat aber doch wieder gewisse Rückschläge in das Eingeborenentum. Er ist ein Mensch zwischen den Klassen, der zu der einen noch nicht und zu der anderen nicht mehr gehört. Soziale Unruhen und politische Streitigkeiten sind darum gerade von den „Mestizen“ sehr vielfach mitgemacht worden. Und nach der bekannten Meuterei auf dem niederländischen Kreuzer „Sieben Provinzen“ stellt die Marine in Ostindien keine „Mestizen“ mehr an.

Erschütternd beinahe aber wirkt ein Roman, wie ihn der niederländische Schriftsteller C. O. P. in der letzten Zeit geschrieben hat. In diesem Buch mit dem Titel „Stille Kraft“ schildert er Größe und innere Schwierigkeit des Kolonialholländers, stellt dabei eine der vielfältigsten, ganz im Dienst für das Land und in der Arbeit für die Eingeborenen aufstrebenden nordischen Gestalten in dem eigentlichen Seiden des Romans von Dostojewski dar, — und er läßt ihn doch am Ende des Lebens mit Kindern aus einer gemischten und aus einer rein weißen Ehe zu dem Schluss kommen: „Und er glaubte an einen Gott, der um ihn aus dem bahnstehenden Boden qualmte. Er glaubte an eine Kraft, tief verborgen in den Dingen von Indien, in der Natur von Java, — dem Klima, eine stille Kraft, eine stille Macht, fesselt unserm Temperament, unserm Blut, unserem Körper, unserer Seele, unserer Bildung, allem, was uns zu sein und zu denken gut erscheint.“

Mag der Dichter hier das Unheimliche eines nie ganz enträstelten zauberhaften Tropenlandes überbetonen — die Schilderung der Kinder ist echt. Hat der Alte von Dostojewski noch eine tiefere Pflichtauffassung und eine männliche und gütige Energie, seine Kinder aus der Mischehe sind einfach degeneriert, Unruhmacher, die die holländische Ordnung nicht vertragen können und sich barhäuptig dagegen sträuben, Wurzellose, die nirgends zu Hause sind. Der reinblütige Javaner wird demgegenüber in seiner freundlichen, anfechtenden und klugen Art und seiner bescheidenen Lebensführung als durchaus überlegen geschildert.

Der niederländische Schriftsteller K. H. Brugge kommt etwa zum selben Schluss in dieser Frage und sagt: „Die Krachmacher, die Störenfriede in den Kolonialstaaten, die Europäer, die im Jaland für allerlei Ärger Anlass geben, es dem Javaner lästig machen, am liebsten auf seine Kosten leben, sind alles Indos (Mischlinge).“

Man soll diese Dinge gewiß nicht überbetonen und überschätzen. Neben soviel Menschen, auf die dieses Urteil zutrifft, wird eine ganze Anzahl stehen, die persönlich durchaus achtenswert ist und in Selbstbeherrschung und der Schwere der Blutmischung fertig zu werden versteht. Aber die hier kurz skizzierten Unternehmungen und Schilderungen zeigen doch, daß in der Zeugung der Rassenfrage bei einem großen Teile der niederländischen Bevölkerung ein gutes Stück bloßer Abhängigkeit vom Javanen und den Folgen liegt. Man kennt die Probleme durchaus, deren Behandlung man den Deutschen vorwirft. Aber die einen wagen sie nicht zu besprechen, und die anderen dürfen es nicht ...

Für die Gemeinschaftsschule

Jede Abstimmung wird zu einem einmütigen Bekenntnis

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 6. April.

Nachdem vor wenigen Tagen das erste Ergebnis der Abstimmung im Kreise Schönewald in der Bayerischen Ostmark mit dem reiflichen Bekenntnis zur deutschen Gemeinschaftsschule bekannt geworden ist, werden jetzt drei weitere Abstimmungsergebnisse gemeldet, die ebenfalls ein einmütiges Bekenntnis zur Gemeinschaftsschule darstellen. In Wunsiedel gaben 98 Prozent der Elternschaft ihre Stimmen für die deutsche Schule, in Rehau 100 Prozent und in Schirnding ebenfalls 100 Prozent!

Diese hervorragenden Ergebnisse schließen sich unmittelbar an die Erfolge in den großen Abstimmungsbereichen Nürnberg, München und Gau Saarpfalz an und beweisen, daß es in der Bevölkerung über die Frage der Gemeinschaftsschule in allen Gauen und in allen Schichten keinen Zweifel gibt. Das Bekenntnis zur deutschen Schule ist für jeden Volksgenossen,

der sich seiner Verantwortung für die Jugend und für die Zukunft des Volkes bewußt ist, zu einer Selbstverständlichkeit geworden.

Kulturkampf um eine Bedürfnisanstalt

Gibt es ein konfessionelles „W. G.“?

Neustadt a. d. Rh., 5. April.

Die „RZS-Rheinfront“ veröffentlicht die Zuschrift eines Rechtsanwalts aus Kirchheimbolanden in der Saarpfalz, in der dieser Rechtsanwalt im Auftrag der katholischen Kirchenverwaltung in Stetten die Forderung aufstellt, daß im Grundbuch der Gemeinde Stetten sofort das Recht der Schüler der Ortschule, die zur Schule gehörige, aber auf kirchlichem Boden stehende Bedürfnisanstalt zu benutzen, gelöscht wird. Diese Maßnahme wird damit begründet, daß die Benutzung der Bedürfnisanstalt nur solange anständig gewesen sei, als die Ortschule eine katholische Bekenntnisschule gewesen sei. Es wird damit zum Ausdruck gebracht, daß nach der Einführung der Gemeinschaftsschule die „katholische Bedürfnisanstalt“ nicht mehr benutzt werden könne ...

Ein Brief an Gauleiter Bürckel

Katholischer Geistlicher tritt für die Gemeinschaftsschule ein

Saarbrücken, 5. April.

Die Abstimmung über die Gemeinschaftsschule im Gau Saarpfalz brachte bekanntlich eine Mehrheit von mehr als 90 v. H. für die Einführung der Gemeinschaftsschule. Die Folge war eine große Zahl von Angriffen aus der katholischen Geistlichkeit gegen die Lehrerschaft des Gaues Saarpfalz, die mit der unparteiischen Durchführung der Abstimmung beauftragt worden war. Im Auftrage des Gaues Saarpfalz ist jeder einzelne der von der Geistlichkeit angeführten Fälle untersucht worden. In Verfolg dieser Untersuchung haben nunmehr die einzelnen Geistlichen Erklärungen abgegeben, in denen sie ihre Behauptungen mit dem Ausdruck des Bedauerns zurücknehmen und feststellen, daß sie unwahre Behauptungen aufgestellt haben. Sie hätten sich durch falsche Informationen zu diesen Behauptungen verleiten lassen. Die „RZS-Rheinfront“ veröffentlicht diese Erklärungen im Wortlaut:

Gleichzeitig erscheint in der „RZS-Rheinfront“ ein Brief eines führenden katholischen Geistlichen an Gauleiter Bürckel. In diesem eindrucksvollen Brief spricht sich der Geistliche für die Einführung der Gemeinschaftsschule aus. In dem Brief heißt es u. a.:

„Sehr geehrter Herr Gauleiter!

Ich habe heute Ihre Rede aus Kaiserslautern im Rundfunk gehört. Als katholischer Geistlicher begrüße ich Ihre Worte von Herzen. Sie sind mir aus der Seele gesprochen. Als Kind

des deutschen Saarlandes, für das ich in schwerer Kampfszeit in der zu Saarbrücken am 5. August 1934 gehaltenen Hindenburg-Gedenkrede — gegen die Separatisten, vor allem gegen die im kirchlichen Gewand — eingetreten bin, unterbreite ich wörtlich Ihre Ausführungen.

Wir katholischen Geistlichen, die wir in nicht geringer Zahl auf dem Boden des Nationalsozialismus stehen, haben kein Interesse an den machtpolitischen Kämpfen des politischen Katholizismus. Wir wollen einzig und allein als Christen Gott und Volk in Treue dienen. Wir nehmen öffentlich Stellung gegen alle Dehner im geistlichen Gewand, die ihre Autoritätsstellung mißbrauchen, um von der Rangel herab unter dem Deckmantel: „Die Religion ist in Gefahr“ den nationalsozialistischen Staat zu bekämpfen. Diesen deutsch-feindlichen Verbrechen gegen Volk, Führer und Staat muß das Handwerk gelegt werden.

Als Geistlicher, der vier Jahre lang in Varenth an einer Gemeinschaftsschule tätig war, muß ich mich auch öffentlich gegen die Behauptungen wenden, daß an der Gemeinschaftsschule die Kinder religiös schlechter betreut werden als an einer Konfessionsschule. Als Dozent an der Hochschule für Lehrerbildung in Pasing lerne ich Jüden über die religiöse Betreuung der Kinder unserer Volksschule (Gemeinschaftsschule) nur sagen, daß

1. regelmäßiger Unterricht erteilt,
2. Gelegenheit zum Empfang der heiligen Sakramente und Kommunion gegeben und
3. der Besuch der heiligen Schullehre regelmäßig ermöglicht wird.

4. In jedem Schulzimmer hängt ein Kreuz.

breitem, weichen Strich angelegt und durch nachträgliches Herausheben der scharfen Linien und Konturen plastisch durchgearbeitet. Mag diese Arbeitsweise auch mitunter eine etwas verwirrende Wirkung hervorrufen, so kommt sie in den meisten Werken doch einer lebendigeren Unterbreitung und Betonung charakteristischer Einzelheiten und stark persönlicher Züge zu Gute. Man fällt dabei, auch wenn man die Dargestellten nicht kennt, daß der Künstler auf beobachtet und seine Porträts so mit auch „Menschlichkeit“ befühen. Besonders an sprechend sind ein Mädchenbild und das tonige Kinderporträt. Eine früher entstandene Zeichnung erinnert in der kräftigen Modellierung, daß Albert Rudwigs von der Bildhauerei kommt. Neben einer kleinen Radlerin verdient noch die schöne, stimmungsvolle Zeichnung „Nach dem Regen“ besondere Erwähnung.

Willy Parth.

Theater-Anekdoten

von Kurt Pieper

Ein schlechter Schauspieler, der überall mehr oder weniger ausgepfiffen wurde, hatte eines Abends ein besonders unfreundliches Publikum. Als die Pflöcke nicht aufhören wollten, wandte er sich gelassen an das Publikum und sagte: „Meine Herrschaften, das Weisen wird Ihnen langweilig werden; anderen Leuten ist es schon längst langweilig geworden.“

Ein Schauspieler hatte auf der Bühne eine Liebeserklärung zu machen. Unglücksgrüßweise hatte er seine Rolle so schlecht gelernt, daß der Souffleur die ganze Erklärung laut rezitieren mußte. Der Schauspieler schloß, aber am Ende der Rede des Souffleurs verlor er nicht seine Geistesgegenwart, sondern sagte zu seiner Partnerin, indem er mit großer Geste auf den Souffleur wies: „Mein Fräulein, wie Ihnen dieser Herr gesagt hat usw.“ Natürlich hatte diese unerwartete Kaltblütigkeit einen gewaltigen Fellerfolg.

5. Zum Beginn und Schluß des Unterrichts wird gebetet.

Ich hoffe und wünsche als deutscher Geistlicher, daß diese Zeilen, die Sie jederzeit und überall, auch in der Presse verwerthen dürfen, dem leidigen Schulkampf und dem politischen Katholizismus ein Ende bereiten helfen.

Es wäre mir eine große Freude und Genugung, wenn ich als bewußt katholischer und nationalsozialistischer Geistlicher meinen Teil zum religiösen Frieden in unserem Volke beigetragen hätte.

Die Lösung heißt: Unsere Religion ist Christus! Unsere Politik ist Deutschland! Sie war mir immer Richtschnur und hat mir die Vereinbarkeit von Nationalsozialismus und Christentum zum Erlebnis gebracht. Für diese Vereinbarkeit bin ich unerschrocken immer eingetreten und sehe meine Lebensaufgabe darin, junge Menschen zu treuen und nationalsozialistischen Deutschen zu erziehen. Heil Hitler! A. Rober, Dozent für katholische Religionswissenschaft und Katechese an der Hochschule für Lehrerbildung in Pasing.

Von Madenlens Abschiedsaudienz

beim ungarischen Reichsverweser v. Horthy

Budapest, 5. April (SB-Funk.)

Reichsverweser Admiral von Horthy empfing am Montag den schwebenden Bundeserzkanzler des Reiches, den Reichsverweser von Madenlens, der vom Führer zum Staatssekretär des Reiches ernannt worden ist, zunächst zu einer fast einstündigen Abschiedsaudienz, an der sich ein Großteil im engsten Kreise an schloß. Der Reichsverweser überreichte hierbei dem Staatssekretär von Madenlens sein Bild mit Unterschrift.

Auch die ungarische Regierung verabschiedete sich von dem schwebenden deutschen Botschafter mit einem Abschiedsessen, das einen sehr persönlichen Charakter trug und den aufrichtigen Dank Ungarns für die großen Verdienste des deutschen Botschafters um den Aufbau und die Vertiefung der deutsch-ungarischen Freundschaft zum Ausdruck brachte.

In Kürze

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird am Donnerstag seine erste diesjährige Werkschiffahrt unter Führung von Kapitän Wilmann ausführen. Der Start in Friedrichshafen ist für 6.30 Uhr früh vorgesehen.

Am 10. April findet in Frankfurt a. M. ein großes Hallensportfest der SA-Gruppe Hessen statt, an dem Stadtschiff Lupe teilnimmt.

Der Reichstreuhand der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Hessen hat als Sonderbeauftragter eine Reichstarifordnung für das private Handwerk erlassen, die wesentliche Vergünstigungen für die Gewerkschaftsmitglieder mit sich bringt.

Bei einem Brand in der oberbayerischen Gemeinde Grödenham kamen gestern zwei Mädchen im Alter von sieben und acht Jahren ums Leben.

Die Kampfberichte aus Spanien sind heute spärlich. Im Baskenland dauert, wie von nationaler Seite gemeldet wird, der Vormarsch der nationalen Truppen fort. Die Nationalen haben Orduñano besetzt und dringen weiter auf Durango vor, das an der Straße nach Bilbao liegt.

Einer der berühmtesten Schauspieler der Comédie Française in einer Tragödie bei den Worten stehend: Ich war damals in Rom ... Er wiederholte sie zwei- oder dreimal, aber sein Gedächtnis ließ ihn beharrlich im Stich; und da der Souffleur ihn nicht aus der Verlegenheit zog, trat er in die Rampe und rief laut und voll tragischer Würde: „Na, was habe ich denn in Rom gemacht, Dummkopf!“

Ein Schauspieler aus Völk gab auf einem Pariser Theater eine Probeaufführung, mißfiel aber sehr. Er trat in dem „Andronicus“ von Campistron auf und hatte an einer Stelle zu sagen:

„Wohin, mein Freund, soll ich auf meiner Flucht nun wandern? ... worauf eine Stimme aus dem Parkett prompt antwortete:

„Mein Freund, nimm nur die Bahn zurück nach Glandern!“

In einem Stück „Zwei Jäger“ tritt ein durch einen verstorbenen Schauspieler dargestellter Hase auf. Bei einer der Aufführungen ging ein schweres Gewitter nieder, und in dem Augenblick, als der Hase die Bühne betrat, ertönte ein gewaltiger Donnerknall. Der Hase fiel vor Schreck aus seiner Rolle, erhob sich auf den Hinterfüßen und betrug sich ...

Zu Bernard Shaw kommt eines Tages ein junger Mann, um sich von ihm auf die Befähigung zum Schauspieler prüfen zu lassen. Im Verlauf des einleitenden Gesprächs meint der Jüngling: „Selbstverständlich ist das Talent die Hauptsache, aber man muß auch eine Portion Frechheit besitzen, wenn man an der Bühne vorwärtskommen will.“

Shaw hört sich die Rede an, ohne ein Wort zu sagen, dann läßt er den hoffnungsvollen Jüngling eine Rolle vorprechen. Als das Jambeneweiter verbracht ist, meint er lächelnd: „Ich glaub, Sie müssen es mit der Frechheit machen!“

Der Gipfelpunkt der sinfonischen Musik

Beethovens Neunte im 8. Akademie-Konzert am 12. und 13. April

Das achte und letzte Akademiekonzert dieses Konzertwinters stellt in jeder Hinsicht den Höhepunkt der Konzertsche der Akademie und eine der markantesten Ereignisse im Konzertleben Mannheims überhaupt dar. Es steht ausschließlich auf dem Namen Beethovens, dem Vollen der sinfonischen Form und sinfonischen Geistes. Lange hat der Meister mit diesem Werk gerungen, viele Pläne hat er gefaßt und wieder verworfen, bis das Werk in seiner jetzigen Gestalt entstand. Immer wieder gliedert sich durch seine Sinfonien der gleiche Grundgedanke des Kampfes gegen das Schicksal, das in der Seele des Menschen selbst liegt, immer wieder hat er diesen Kampf siegreich ausgefochten. Seine menschliche Größe, die in diesen Werken sich kundgibt, erhebt ihn über alle Größe im Reich der Kunst und macht ihn zu einem der Größten der Menschheit.

Am Ende seines Lebens identisch der einsame, taube Musiker, der seine Schöpfungen nicht mehr hören und der doch nicht den Glauben an das Große und Göttliche im menschlichen Leben verloren hatte, der Menschheit seine gewaltige Neunte, die den Höhepunkt der sinfonischen Kunst überhaupt darstellt. Sie ist in ihrer Allgemeingültigkeit nicht mehr zu überbieten. Und als ob die früher verwendeten Mittel zum Ausdruck des Abends über den Sieg, der dem Schicksal abgerungen ist, nicht mehr ausreichen, wird hier die menschliche Stimme herangezogen. Schillers Hymnus „An die Freude“ schließt dieses herrliche Bekenntnis des großen Einsamen.

Nichts wurde verkannt, die Aufführung wirkte zum Erlebnis werden zu lassen. Karl Elmendorff hat die musikalische Leitung. Die Chorpartie wird vom Beethovenchor Ludwigsbader ausgeführt. Die Namen der Solisten sichern ein Erlebnis. Mit Sinfonien

(Frankfurt a. M.), die vor kurzem erst aus Amerika zurückkehrte, als eine der hervorragenden Vertreterinnen der Sopranpartie. Josef Witt (Braunschweig) hat mit der Tenorpartie der Neunten an vielen Stellen Ruhm erworben. Für die Alt- und Basspartie wurden die beiden bekannten Mitstreiter des Nationaltheaters Irene Ziegler und Heinrich Böllin gewonnen.

Die Bedeutung des Werkes und sein Beziehungswelt, die sich nach eingehender Vorbereitung viel besser erschließen, legen einen Hinweis auf die Einführungskunde am vorhergehenden Sonntag, 11. April, besonders nahe. Dr. Friedrich Eckart wird das Werk erläutern. Adalbert Seocic bringt musikalische Beispiele am Flügel. In der Einführungskunde wird auch die Ouvertüre zu „Cortolan“ besprochen werden.

Albert Ludwig

Aufführung in der Kunsthalle

In dem Raum der Mannheimer Künstler in der Kunsthalle werden seit kurzem eine Reihe von Zeichnungen des Mannheimer Malers Albert Ludwig gezeigt, von dem man bisher in den größeren Sammlungsstellen nur einige kleinere Arbeiten zu sehen bekam. Um so erfreulicher ist es, daß man jetzt durch die recht beachtliche Aufstellung verschiedener Werke Gelegenheit hat, mit dem Schaffen des Künstlers näher bekannt zu werden.

Albert Ludwig ist in der Hauptsache Porträtist. In der Darstellung der charakteristischen Wesenszüge der dargestellten Personen hat er seinen eigenen Stil entwickelt, der von einem Bemühen, um die letzte künstlerische Form zeugt. Die Zeichnungen, meist in Kreide oder Bleistift ausgeführt, sind vielfach mit

Erziehung
Führer befähigen
sollen zu können
pilot des 2. Z
das die Grun
lation der SA
für seine Stur
krament 3
und Stärk
ungskampf

Als Schul
wegung durste
Charakter befi
die sogenannte
Ausbildung du
schäpfunken
lich nach pa
hären erolgen

Weltanschauu

Aus dieser
daß die SA bi
die allen Wirt
tufen ist, den
zum siegrei
gen. Die ver
nationalsozial
den männliche
ziehung und M
zum Siegeswil
zu formen und

„Ich will“, 1
12 Punkten an
geistig und i
Nationalsozial

Die Erziehung

Die in dieser
Erziehung d
Kritik fehlge
hen. Erneut
die SA durch
nationalsozial
den kommenden
Vorbereitung, A
inhaltlich wie
SA beauftragt
die olympische
nationalsozial
nen, an Seele
Kameradschaft
es bildet sich
zu einer Dau
Ausdruck findet

1. in der Be
rungsmaßstäben
Herberung des
dem Reichsparte
2. In der G
heiten durch den
Die Einfah
bis zum Willen
ung, steht in en
zwischen der bei
tum und Geme
geiß, welcher d
und Staat form
Diese Ausbild
Lebensweges d
bindung und in
sozialistische Le
retts dem einze
mitteln, daß das
eigene Leben im
geführt ist.

Es ist daher ni
Ausbildung der
ka zu vermitteln
Lebens die inner
aus einem Woll
wird. S

Die Auslese der

Aus dieser A
besondere A
ret. Ihre Ausl
SA geschieht oh
Beruf nach den
Sehen unter der
richtet sich allein
lung und v
Beranlagun
deren Stärke um
ferndauernd den
die SA nach der
aufgebaut ist, m
bilden, seine ih
rind mit Leiden
sollen. Einen A
Kameradschaft
hen Form bring
bilden, durch die

Unterricht
deutscher Geist
jederzeit und
werden dürfen,
dem politischen
helfen.
e und Gemu-
tholischer und
meinen Teil
n unserem



Warum Führerauslese?

Wie eine der wichtigsten Lebensfragen der NSDAP ihre Lösung findet

SA voran!

Erziehung und Ausbildung sollen den SA-Führer befähigen, die Aufgabe der SA erfüllen zu können. Der Führer hat im 2. Kapitel des 2. Bandes von „Mein Kampf“, das die Grundlagen über Sinn und Organisation der SA enthält, die Erziehungsaufgaben für seine Sturmabteilungen festgelegt; ein Instrument zu sein zur Vertretung und Stärkung des Weltanschauungskampfes.

Als Schul- und Erziehungsmittel der Bewegung durfte die SA also keinen militanten Charakter besitzen, wie etwa die Freikorps oder die sogenannten Wehrverbände. Aufbau und Ausbildung durften vielmehr nur nach den Gesichtspunkten soldatischer Tugenden ausschließlich nach parteizweckmäßigen Rücksichten erfolgen.

Weltanschauungskampf im Vordergrund

Aus dieser Aufgabenstellung geht hervor, daß die SA die Gliederung der Bewegung ist, die allen Widerständen zum Trotz dazu berufen ist, den Weltanschauungskampf zum siegreichen Durchbruch zu bringen. Sie vertritt mithin den sich aus der nationalsozialistischen Weltanschauung ergebenden männlichen Wehrgeist, welcher durch Erziehung und Ausbildung von Seele und Körper zum Siegeswillen und zur Einsatzbereitschaft zu formen und auszubilden ist.

„Ich will“, sagt der Führer in seinen 12 Punkten an die SA, „daß der SA-Mann geistig und körperlich zum geschultesten Nationalsozialisten erzogen wird“.

Die Erziehungsaufgaben der SA

Die in diesen Sätzen des Führers gestellte Erziehungsaufgabe ist in Ziel und Methode festgelegt im SA-Sportabzeichen. Erneut bekräftigt ist dieser Auftrag an die SA durch die Proklamation der Nationalsozialistischen Kampfpfeile auf den kommenden Reichsparteitag, mit deren Vorbereitung, Ausgestaltung und Durchführung inhaltlich wie organisatorisch der Führer die SA beauftragt hat. Diese Kampfpfeile werden die olympische Schau des aus der Kraft der nationalsozialistischen Weltanschauung geborenen, an Seele und Körper gesunden deutschen Mannes sein. Zur Erreichung dieses Ziels bildet sich die Erziehungsaufgabe der SA zu einer Daueraufgabe aus, die ihren Ausdruck findet:

1. In der Weiterentwicklung der volksführungs-mäßigen Veranlagung im Führerkorps. (Förderung des Führers an die Partei auf dem Reichsparteitag der Ehre.)
2. In der Gestaltung des Lebens der Einzelnen durch den totalen SA-Dienst.

Die Einsatzbereitschaft des Mannes, d. h. die bis zum Willen ausgeprägte wehrgeistige Haltung, steht in enger organischer Wechselwirkung zwischen der bewußten Erkenntnis von Volkstum und Gemeinschaft sowie dem Sozialgeist, welcher das Gemeinschaftsleben in Volk und Staat formt und lebendig macht.

Diese Ausbildung muß aus der Schau des Lebensweges der deutschen Geschichte in Verbindung und in Vergleich zu der das nationalsozialistische Leben gestaltenden Idee des Führers dem einzelnen Mann die Erkenntnisse vermitteln, daß das volkliche und somit auch sein eigenes Leben im Nationalsozialismus als ein gesichert ist.

Es ist daher nicht Zweck der weltanschaulichen Ausbildung der SA, verstandesmäßiges Wissen zu vermitteln, sondern durch die Schau des Lebens die innere Erkenntnis so zu stärken, daß es einem Willen wehrhafter Wille wird.

Die Auslese der SA-Führer

Aus dieser Aufgabenstellung ergibt sich die besondere Aufgabe der SA-Führer. Ihre Auslese aus der großen Menge der SA geschieht ohne Rücksicht auf Herkunft und Verul nach den Grundsätzen der Auslese der besten unter den Tüchtigen. Die Bewertung richtet sich allein nach Charakter, Leistung und volksführungs-mäßiger Veranlagung; das sind Forderungen, für deren Stärke und Entwicklung die SA-Führer fortwährend den Beweis antreten müssen. Da die SA nach dem Prinzip der Freiwilligkeit aufgebaut ist, muß der SA-Führer die Gabe besitzen, seine ihm anvertrauten Männer dauernd mit leidenschaftlichem Kampfsgeist zu erfüllen. Einen Kampfsgeist, den er durch die Manneszucht im Ehrgeiz der Leistung zur höchsten Form bringt. Er muß weiter die Gabe besitzen, durch die Reife seiner eigenen Lebens-

Welche Wege schafft sich die nationalsozialistische Bewegung für ihre Zukunftsaufgabe? Wer wird die Idee weitertragen und die Organisation fortführen, wenn diejenigen nicht mehr leben werden, die in der Kampfzeit den Nationalsozialismus in Tat und Einsatz erlebt haben? Wer soll einst an die Stelle der heute führenden Männer treten, die der politische Kampf in der Zeit des Novembersystems zu ihren führenden Männern im wahrsten Sinne des Wortes berufen und ausgeselert hat? Ist überhaupt eine politische Führer-Erziehung möglich, die an die Stelle der Auslese durch den politischen Kampf etwas irgendwie Gleichwertiges setzen kann? Vor die Beantwortung dieser elementaren Lebensfragen sah sich die NSDAP gestellt, als sie die Führung des Staates übernahm, als der Kampf gegen das Novembersystem sein Ende fand und der Aufbau des neuen Reiches begann. Tausende von bewährten und führenden Männern wurden von der Bewegung mit verantwortungsvollen Staatsämtern in Regierung, Verwaltung, Polizei, Arbeitsdienst usw. beauftragt. An ihre Stelle mußten in der Bewegung Tausende neue Führer treten. Die Frage des Führernachwuchses war zu einer fundamentalen Kernfrage geworden, von deren Lösung die Kraft der nationalsozialistischen Bewegung abhing.

Mehr als vier Jahre liegen seit der Machtübernahme hinter uns, ein Zeitabschnitt, der es gestattet, Rückschau zu halten. Was ist bisher in diesem ersten Abschnitt nationalsozialistischer Staatsführung auf dem Gebiet der Auslese und Ausbildung des Führernachwuchses der Bewegung geleistet worden? Wir wollen diese Frage beantworten. Wir haben am 26. März bereits ausführlich über einen Besuch auf der Ordensburg Vogelsang berichtet. Wir haben uns aber auch mit den verantwortlichen Leitern von SA- und SS-Führerschulen, mit NSR-Führern und SA-Führern, die auf dem Gebiet der Führerauslese wirkten, unterhalten, um Einblick zu nehmen in die grundsätzliche Linie wie in die bisher greifbaren Erfolge der Führerauslese.

erfahrung die Grundsätze der nationalsozialistischen Idee im praktischen Leben seiner Männer zu Erkenntnissen von bleibender Kraft auszuwerten.

In dieser Erziehungsarbeit sind dem SA-Führer die Begriffe: Nation und Ehre, soziale Gerechtigkeit und Kameradschaft, und die Heiligkeit des deutschen Blutes unwandelbare Leitsätze. In Leistung und Lebensführung ist somit der SA-Führer Vorbild allen deutschen Volksgenossen.

Diesem Ausbildungsziel dienen die Schulen der SA. An ihrer Spitze steht die Reichsführerschule in München, die älteste derartige Lehrstätte der Partei überhaupt. Das höhere Führerkorps der SA wird hier in vielwöchigen Lehrgängen immer wieder seiner Aufgabe nahe gebracht. Die Ausbildung des mittleren SA-Führerkorps geschieht in der Führerschule der Obersten SA-Führung in Dresden, wo auch die Heranbildung von Prüfern für das SA-Sportabzeichen vor sich geht.

Außerdem befindet sich im Bereich jeder SA-

Gruppe eine Gruppenschule für das untere Führerkorps.

Einheitlichkeit garantiert

Die Einheitlichkeit der Führerausbildung ist dadurch gewährleistet, daß der Führer der Reichsführerschule gleichzeitig die Richtlinien für die gesamte Führerausbildung auf allen Schulen gibt. Besonderes Gewicht wird auf die Heranbildung des hauptamtlichen Führernachwuchses gelegt. Diese geschieht in methodischem Aufbau durch einen halbjährigen Lehrgang an der Reichsführerschule in München und durch Kommandos zu allen wichtigen SA-Dienststellen. Insgesamt dauert die Nachwuchsführerausbildung etwa 3 Jahre. In den Schulen der SA befinden sich dauernd jeweils etwa 1500 SA-Führer, die dort ihren Körper stärken und die geistigen Waffen schleifen, um im Kampf für die nationalsozialistische Weltanschauung als Führer in der Kampfstärke Adolf Hitlers ihren Mann stehen zu können.

Das Ausleseprinzip der SS

Die Sonderaufgaben, die der SS innerhalb der nationalsozialistischen Bewegung gestellt sind, stellen außerordentlich hohe Anforderungen an die Führerschaft und bedingen, daß die Führerauslese innerhalb der SS auf besonders festen Grundsätzen ruhen muß. Ist die Auswahl der geeigneten Führer für eine Massenorganisation schon eine recht verantwortungsvolle Aufgabe, wieviel mehr muß sie es bei einer Organisation sein, deren Bedeutung sich nicht auf die Ziffer, sondern in ganz besonderem Maße auf die Schlagkraft, Einsatzbereitschaft und Charakterhaltung stützen soll. Ueber diese Probleme hatten wir Gelegenheit, uns mit SS-Sturmabteilungsführer Dr. Cae-sar, Leiter der Schule Grunewald des Rasse- und Siedlungs-Hauptamtes der SS und SS-Obersturmführer Augsberger, Schulungs-leiter an der SS-Führerschule in Braunschweig, zwei Männer, die also an führender Stelle der Schulungsarbeit der SS stehen, zu unterhalten.

Diese SS-Junker sind Volksschüler

SS-Führer kann jeder SS-Mann werden, der durch besonders geistige wie körperliche Leistungen und durch seine charakterliche Haltung in der Front seine Befähigung bewiesen hat. Ob der SS-Mann Volksschüler, „höherer“ Schüler oder Akademiker ist, spielt dabei eine untergeordnete Rolle. Zwei Schulen, in Braunschweig und in Tölz, dienen der Aufgabe, die zukünftigen Führer der Schutzstaffel zu schulen. Im April jeden Jahres werden zu zehnmonatigen Ausbildungskursen diejenigen SS-Männer einberufen, die durch ihre Leistungen im Dienst der allgemeinen SS, der Verfügungstruppen und der Leibstandarte sich ausgezeichnet haben. Ein hoher Prozentsatz der zur Führerschule berufenen „SS-Junker“ sind Volksschüler.

nehmern statt, in Braunschweig 1935 und 1936 insgesamt zwei Lehrgänge zu je 240 Mann. 750 Mann sind also bisher innerhalb der besonderen Führerauslese erfasst worden. In Tölz wird eine neue, große Schule errichtet werden, die in Zukunft 300 Mann zu Führer-Auslese-kursen umfassen wird. Anschließend an die Ausbildung in Tölz und Braunschweig müssen die Führer-Anwärter an einem 10 Wochen dauernden Jungführer-Lehrgang in Dachau teilnehmen. Zum Schluß dieses Kurses werden sie zum Untersturmführer befördert.

8 Jahre dauert die Ausbildung

Dann werden die Untersturmführer auf verschiedene Aufgabengebiete verteilt. Es beginnt eine acht Jahre dauernde Ausbildungslaufbahn, die den Untersturmführer in jährlichem Wechsel in die vier Hauptgebiete der SS-Arbeit führt. Entweder kommt der Untersturmführer 1 Jahr in die Frontarbeit der Verfügungstruppen und der Totenkopf-Verbände, oder 1 Jahr zum Sicherheitsdienst oder 1 Jahr zum Rasse- und Siedlungshauptamt oder 1 Jahr zur allgemeinen SS. Jeder in der Führerlaufbahn befindliche SS-Führer wird in jährlichem Wechsel diese vier Aufgabengebiete zweimal durchlaufen.

Für Sonderbegabungen in dem Führer-Nachwuchs sind Sonderförderungen und Sonderkurse vorgesehen. Während des 8 Jahre dauernden Ausbildungskurses ist jeder SS-Führer ver-

„Lebende Werkzeuge“

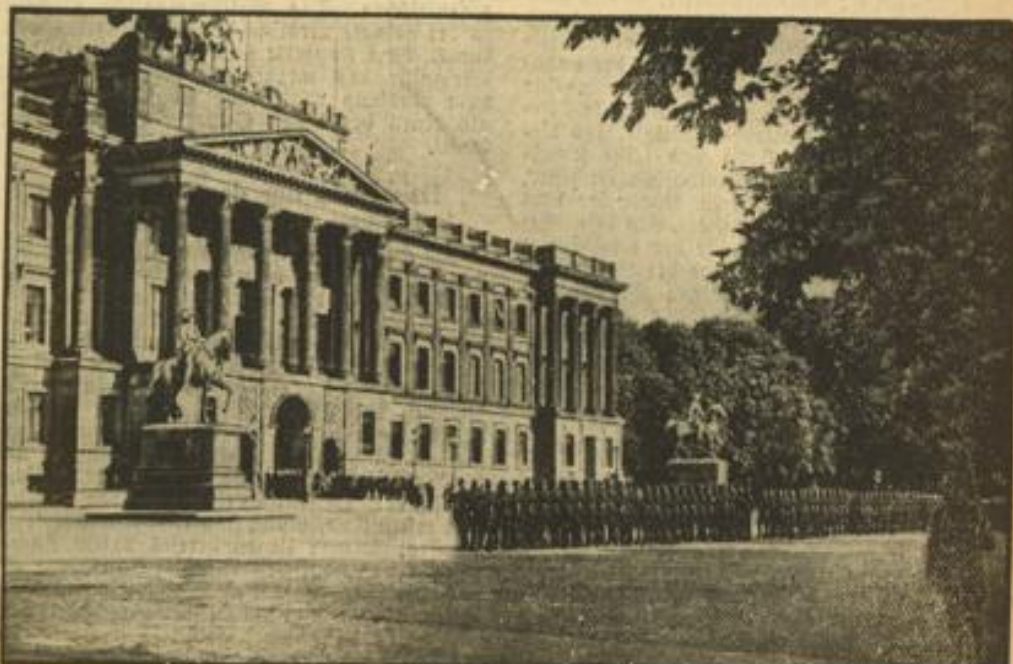
Jeder von uns weiß, wieviel für seine Leistung vom Zustand seiner Werkzeuge abhängt. Auch der Körper besitzt unentbehrliche Werkzeuge, wie die Zähne. Sie müssen deshalb nicht nur gesichert, sondern, wie jedes Werkzeug, auch sorgfältig behandelt werden. Vor allem sind sie laubere zu halten und richtig zu pflegen. Für die regelmäßige Pflege des kostbaren Werkzeugs „Zähne“ sollte man eine Zahnpasta verwenden, wie Chlorodont verwenden.

pflichtet, mindestens eine Fremdsprache in Wort und Schrift zu erlernen.

Freie Bahn dem Tüchtigen

Dieser großzügige Plan läßt erkennen, welch umfassender Einblick dem jungen SS-Führer in die verschiedenen Aufgabenbereiche zuteil wird, welche hohen Anforderungen an ihn gestellt werden und nicht zuletzt, welche großen Möglichkeiten jedem befähigten deutschen Volksgenossen im Rahmen der nationalsozialistischen Bewegung offen stehen, auch wenn er nicht mit besonderen akademischen Werten und Zeugnissen ausgestattet ist. Die Bestimmung des Reichsführers SS, daß nur derjenige SS-Führer sein kann, der durch die Erlangung des SA-Sportabzeichens seine körperliche Spannkraft bewiesen hat, schließlich die Verpflichtung des SS-Führers zu einer frühen Eheschließung — diese Maßnahmen zeigen deutlich, daß für bequeme und einschlaflose Volksgenossen kein Platz im Führerkorps der SS ist.

Nicht nach einer bürokratischen Dienstjahrszala oder nach „Beziehungen“ erfolgt die weitere Beförderung des SS-Führers, sondern streng nach der Leistung. Die Auslese beschränkt sich also nicht auf einige Ausbildungsjahre, sondern durch das ganze Leben des SS-Führers. (Fortsetzung folgt.)



Die Reichsführerschule der SS in Braunschweig

Archivbild

Am Bahnhof

Eine „Zonwelt“ für sich ist doch ein Bahnhof der Großstadt. Je näher man dem Bahnhof kommt, um so bestiger wird der Betriebslärm der Stadt. Zahllose Schritte klappern auf dem Asphalt. Durch allen Lärm geht das Pfeifen der Lokomotive.

Beim Eintritt in die Bahnhofshalle hängen sich Gespräche der Passanten, Bruchstücke von Sätzen im Ohr. Am Fahrkartenschalter das ungeduldige Schimpfen der Anstehenden. Aus dem Fahrkartenschalter klappert die Druckmaschine. Das Leben läuft hier beschleunigt. Aller Nerven scheinen überspannt zu sein. Jeder glaubt, hier wie eine Lokomotive sauchen zu müssen.

Durch die Sperre. Nun kommt einem erst eigentlich die seltsame Musik des Bahnhofs zum Bewußtsein. Die hallenden Gassen verhallen die Musik. Gespräche durchsummen die Luft. Die Unruhe der Erwartung liegt über allen. Bis endlich der Augenblick da ist, wo der Zug herangebraust kommt und jeden einzelnen aus seinen Stimmungen reißt.

Gedanke, Traum und Sehnsucht nach der Ferne, alle sprechen sie aus der Stimme der Sirene, die durch den Bahnhof tönt, und aus dem lauten, hastigen Geräusch dieser eigenartigen Welt, die in jeder Minute neue Menschen kommen und gehen sieht.

Ludwigshafens neuer Oberbürgermeister

Der im Rahmen der Personalveränderungen im Gau Saar-Pfalz eingesetzte neue Oberbürgermeister von Ludwigshafen, Dr. Erich Stoll, ist am 7. Juni 1936 in Ludwigshafen geboren. Von 1925 bis 1929 studierte er Rechts- und Staatswissenschaften, von 1929 bis 1932 war er Referendar, von 1932 bis 1935 Rechtsanwalt in Neustadt. Nach seiner Tätigkeit als Regierungsassistent beim Polizeipräsident von Saarbrücken wurde er am 1. August 1935 Kreisleiter in Landau, und ab 1. Oktober 1. Bürgermeister der Stadt Landau. — Dr. Stoll ist Leiter des Gau-Rechtsamtes, außerdem Gauführer des NS-Rechtswahrerbundes und Mitglied der Akademie für Deutsches Recht.

Zum Mannheimer Mai-Pferderennen

Auch die Ausgleiche sehr gut besetzt
Vor einiger Zeit hatten die Hauptrennen des Mannheimer Meetings einen sehr guten Rennerausgleich. Das gleiche Ergebnis kann der Verein jetzt bei seinen Ausgleichen verzeichnen, die sämtlich mehr als befriedigend abgerollt haben.

Der „Preis der Weinstraße“ erhielt 29, das „Saarbrücken-Jagdrennen“ 28, der „Maimarkt-Preis“ 17, das „Odenwald-Jagdrennen“ 24, das „Waldparkrennen“ 27 Unterschriften. Auch der „Preis des Mannheimer Flughafens“, der mit 5000 RM ausgeschüttete Ausgleiche II. hat die Erwartungen durchaus erfüllt, denn es liegen 19 Anmeldungen vor und dabei handelt es sich um so gute Pferde wie Treuer Geselle, Fels, Taktus, Sonnenfalter, Palastherold, Saarpläzer, Manzaneros, Maiflügel, Persischer und Marienfeld. Auch in den kleineren Ausgleichen erscheint manches gute Pferd. Im „Saarbrücken-Jagdrennen“ erwähnen wir

Emser Pastillen
Gegen Husten und Heiserkeit


Solar, Rehler, Ohio, Referendar, Elm, Re-lan, Ol Man River und Hesperus. Im „Maimarkt-Preis“, einem Ausgleiche III über 2000 Meter, ist auf Saarpläzer, Mar, Treuer Geier, Hundus und Horchans hinzuweisen; schließlich der Glitte noch etwas besser besetzt ist das über 1600 Meter fahrende Waldparkrennen mit Mar, Infant, Lappus, Weddegall, Kausist, Märchenwald und Gluckstern.

Hierzu können die Mannheimer Mai-Rennen mit einem recht guten Erfolg rechnen.

Ruhegeld in der Betriebsordnung

Nach dem Arbeitsordnungsgesetz können in der Betriebsordnung außer den vorgeordneten Ruhevorschriften auch sonstige Bestimmungen aufgenommen werden, die als Arbeitsbedingungen anzusehen sind. In der „NS-Sozialpolitik“, dem Organ des Sozialamtes der NSDAP, wird die Auffassung vertreten, daß, soweit die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebs die Zahlung von Ruhegeld gestatten, die Betriebsordnung auch hierfür die geeignete Stelle zur Regelung sei. Die Ruhegeldspflicht des Betriebsführers erstreckt sich auch auf die Versorgung seiner arbeitsunfähig gewordenen Arbeitskameraden. Es sei dabei gleichgültig, wie die Mittel aufgebracht werden. Auch wenn die Gefolgschaftsangehörigen selbst durch Zahlungen dazu beitragen, könne eine entsprechende Verpflichtung durch die Betriebsordnung bestimmt werden. Der Begriff Arbeitsbindung sei hier im weitesten Sinne zu verstehen, und es gehöre dazu alles, was zur Erreichung des Zieles der Förderung der Betriebszwecke zum gemeinsamen Nutzen von Volk und Staat dienen könne.

Feierstunde der NS-Kulturgemeinde verlegt!

Die ursprünglich auf Freitag, 9. April, festgelegte letzte Feierstunde dieses Winters findet am Mittwoch, 21. April, statt. In diesem Sonntag wird, wie bereits angekündigt, die „Folk-Sinfonie“ von Liszt den Schwerpunkt bilden unter Mitwirkung des Männerchors der Niederholl- und des Seldentens des Mannheimer Rationaltheaters Eril Hallstroem.

Die NSDAP nimmt die Familie in den besten Schutz des Staates

Betrunkene gefährden den Verkehr

In Zukunft schwere Strafen für betrunkenen Radfahrer und Kraftfahrer / Mißstände im Landbezirk

Wenn wir mit einer kaum zu überbietenden Regelmäßigkeit beim Durchsehen des Polizeiberichtes jeweils am Wochenende die betrunkenen Radfahrer und Kraftfahrer verzeichnet finden, dann erscheint es uns wirklich kaum glaubhaft, daß in dieser Hinsicht noch keine Milderung eingetreten ist. Man sollte doch annehmen, daß die über betrunkenen Fahrzeuglenker verhängten und immer mehr verschärften Strafen abschreckend wirken müßten. Um nun festzustellen, ob sich diese unerfreulichen Zustände nur auf das Stadtgebiet beschränken, haben wir uns mit der für den Landbezirk zuständigen Stelle beim Bezirksamt in Verbindung gesetzt. Hierbei mußten wir erfahren, daß man auch außerhalb des Stadtgebietes seine schweren Sorgen mit den betrunkenen Verkehrsteilnehmern hat.

Die Verhältnisse vor den Toren der Stadt in den Bezirken Schweigen und Weinheim, sind gerade was die Verkehrsteilnehmer ohne Verantwortungsbewußtsein betrifft, wenig erfreulich. Dabei kommt vielen Straßen in diesen Bezirken eine erhöhte Verkehrsbedeutung zu, so daß die Verkehrsteilnehmer unter Umständen leicht ein schweres Unheil anrichten können. An erster Stelle unter den Verkehrsteilnehmern, die durch ihr verantwortungsloses Verhalten sich selbst

und andere gefährden, stehen die Betrunkenen, die es fast an allen Wochentagen, noch mehr aber an Samstagen und Sonntagen gibt.

Soziale Rücksichten gibt es bei Betrunkenen nicht mehr

Es ist erstaunlich, wie viele Kraftfahrer sich in nicht mehr ganz nüchternen Zustände immer noch an das Steuer legen. Darf es sich doch herumgesprochen haben, daß nicht nur das Polizeipräsidentium für solche Vergehen den Fahrer nicht entzieht und darüber hinaus schwer bestraft, sondern daß auch das Bezirksamt in einer Weise durchgreift, die wirklich abschreckend wirken müßte.

Offenbar verfährt man bisher mit den Verkehrsteilnehmern immer noch zu nachsichtig, da keine Besserung zu verzeichnen ist und immer wieder betrunkenen Verkehrsteilnehmer zur Anzeige gebracht werden müssen. Wie uns Regierungsrat Dr. Schultze bei dem Bezirksamt verkündete, wird er in Zukunft mit noch größerer Schärfe durchgreifen, als das bisher schon erfolgte. Vor allem wird man solchen Verkehrsteilnehmern gegenüber, die unter Alkoholeinfluss stehen, ein Fahrzeug lenken, keinerlei soziale Rücksichten nehmen. Ein Reisender, dem der Fahrerlaubnis entzogen wurde, ist natürlich kaum in der Lage, seinen Beruf auszuüben, wenn ihm kein Wagen nicht zur

Verfügung steht. Die Behörde ist aber in Zukunft in dieser Hinsicht keinerlei Rücksicht und so sind Eingaben um Nachsicht völlig zwecklos.

Das gleiche gilt selbstverständlich für die Radfahrer und für die Fahrer von Führerscheinlosen Kleinkraftfahrzeugen, denen man zwar keinen Führerschein entziehen kann, bei denen aber die Möglichkeit besteht, die Fahrerlaubnis abzuschaffen. Eine solche entzogene Fahrerlaubnis ist unter Umständen von schwerwiegender Bedeutung. Ein Arbeiter, der einen weiten Weg von der Wohnung zur Arbeitsstätte hat und der auf sein Fahrrad angewiesen ist, wird bei Entzug der Fahrerlaubnis zu Fuß gehen oder ein anderes Verkehrsmittel benützen müssen. Die Vernichtung eines anderen Verkehrsmittels — der Straßenbahn oder der Eisenbahn — bringt eine finanzielle Belastung, die sich in sozialer Hinsicht auswirken kann. Sedit doch der für die Vernichtung des Verkehrsmittels aufzubringende Betrag meist der Familie ab. Einen eventuellen Einwand, daß ein solches rücksichtsloses Durchgreifen nicht sozial sei und nicht in unsere Zeit passe, kann man nicht gelten lassen. Es ist bestimmt sozialer, wenn man die Allgemeinheit von Leuten schützt, die sich nicht in der Gewalt haben und das Leben anderer gefährden, als daß man sich nachsichtig zeigt.

Haftstrafen für Betrunkenen

Der Staat befaßt sich mehr denn je mit der Verkehrsüberwachung und ist besorgt, soweit es in seiner Macht steht, Verkehrsunfälle zu verhindern. Bei der Aufstellung von Warnschildern und Verkehrszeichen, die zur Hebung der Verkehrssicherheit beitragen, dürfen die finanziellen Aufwendungen hierfür keine Rolle spielen. Um so mehr muß man von den Verkehrsteilnehmern verlangen, daß sie sich an die Bestimmungen halten und ihren Teil zur Verminderung der Verkehrsgefährden beitragen. Gerade weil die betrunkenen Fahrzeuglenker eine der größten Verkehrsgefährden bilden, kommt in Zukunft eine milde Beurteilung nicht mehr in Frage. Außer dem Entzug des Führerscheins oder der Fahrerlaubnis gibt es noch Strafen, die je nach der Schwere des Falles sogar in Haft bestehen können. Neuerdings werden solche Strafen in den Führerscheins eingetragen, ohne daß hierbei Ausnahmen gemacht werden können. Gesuche wegen Freisetzung von Strafeinträgen in den Führerscheins sind völlig zwecklos, da die Vorschriften hierüber für die Behörden unbedingt bindend sind.

Die Radfahrer, denen die Fahrerlaubnis entzogen wird, brauchen sich aber nicht einzubilden, daß sie deswegen doch ihr Fahrrad benützen könnten. Die Polizei bzw. die Gendarmerie hat strenge Anweisungen und überwacht die so bestraften Radfahrer.

Wo bleibt das Verantwortungsbewußtsein?

Im Hinblick auf verschiedene Vorkommnisse muß man sich wirklich fragen, wo eigentlich das Verantwortungsbewußtsein bleibt. Es ist ja ganz schön, wenn betrunkenen Radfahrer — wie es in letzter Zeit mehrfach vorgekommen ist — direkt den Gendarmen in die Arme gefahren sind und von diesen „betrunken“ werden konnten, ehe ein Unfall geschah. Aber oft ist es zu spät, besonders wenn dann nicht von anderer Seite das Unglück abgewendet werden kann.

Auf den Landstraßen ist die Unsitte weitverbreitet, nach Einbruch der Dunkelheit ohne

Eine Stadt verschönert sich

Der Frühjahrsputz der Fassaden hat überall eingesetzt



Zahlreiche Häuser sind in Mannheim gegenwärtig „eingeküstet“, um den Frühjahrsputz der Fassaden vornehmen zu können. Dieses Beispiel sollte noch recht viele Nachahmer finden, da die Auswirkungen dieser Reinigungs- und Erneuerungsarbeiten nicht nur in der Verschönerung des Straßenbildes liegen, sondern auch zur Arbeitsbeschaffung beitragen.

Der Frühjahrsputz, der die ganze Mannheimer Welt rebellisch zu machen pflegt, weil in dieser Zeit das gemütlichste Heim zur Hölle wird, dürfte im allgemeinen als beendet angesehen werden. Die Hausfrauen haben nämlich meist die Putzwut in den Wochen vor den Feiertagen, und da wir die Osterfeiertage hinter uns haben, ist die schlimmste Zeit überstanden.

Nunmehr macht sich mit den ersten wirklichen Frühlingstagen eine andere Putzwut bemerkbar. Diese Putzwut löst aber weder Proteste aus, noch führt sie zu Verzögerungen, denn sie ist im höchsten Grade erfreulich. Gendert es sich doch um die allererste einsetzende Reinigung der Häuserfronten. Leider ist diese Art von Putzwut noch nicht allzu sehr verbreitet, was allein schon im Interesse der Verschönerung des Stadtbildes sehr zu wünschen wäre. Man braucht ja nur ein wenig in der Stadt umhauen zu halten, um ohne weiteres feststellen zu können, daß noch manches getan werden mußte und daß sehr viele Häuser dringend einer Säuberung bedürfen. Mannheim erhebt den Anspruch darauf, eine schöne Stadt zu sein, so daß allein schon daraus die Verpflichtung für alle Hausbesitzer erwächst, für saubere Hausfassaden Sorge zu tragen.

Wenn man in diesen Tagen an vielen Stellen der Stadt die Gerüste aufgeschlagen sieht, die dazu dienen, die Reinigung der Fassaden zu erleichtern oder die man gar aufgestellt hat, um einen Renansaß vornehmen zu lassen, dann sollte man hierin ein Beispiel erblicken, das möglichst viele Nachahmer finden müßte. Oft ist es nur Gedankenlosigkeit oder Nachlässigkeit, wenn ein Hausbesitzer nicht sehen will, wie beschmutzt die Fassade seines Hauses ist.

Wenn man über das Thema der Häuserreinigung spricht, hört man vielfach den Einwand, daß die Stadt mit gutem Beispiel vorangehen und endlich einmal die besonders schmutzigen Fassaden des Alten Rathauses am Marktplatz säubern lassen sollte. Es darf aber mit Genugtuung festgestellt werden, daß die Stadt wirklich vorbildlich vorgegangen ist und bereits eine große Zahl städtischer Häuser einer „Frühjahrskur“ unterziehen ließ. Und das Alte Rathaus wird in absehbarer Zeit auch daran kommen! Im Innern sind ja die Handwerker bereits tätig, und es wird nicht mehr lange dauern, bis auch die Außenfront eine Verkleidung mit Gerüsten erfährt, um die dringende notwendige und lange ersuchte Erneuerung vornehmen zu können.

NSDAP Kreisleitung Mannheim

Generalmitgliederversammlung

Mittwoch, den 7. April 1937 abends 20 Uhr im Nibelungensaal

Die Plätze müssen um 19.45 Uhr eingenommen sein!

Es spricht:

Gauleiter Pg. Robert Wagner

HAUPT-VORZUG
des selbsttätigen Waschmittels
STANDARD
Standard schäumt aus eigener Kraft!

Licht zu fahnen. Auch gegen diese Art von Verkehrsunfällen wird man in Zukunft rücksichtslos einschreiten. Gebührensrichtige Verwarnungen gibt es bei solchen Verletzungen grundsätzlich nicht mehr. Ein Strafgebot über drei Mark ist das Wenigste für den Anfang, und wenn eine erneute Verletzung festgestellt wird, dann gibt es gleich eine gefällige Strafe.

Nach unglaublich wenig es, wenn man hört, daß kürzlich auf der Bergstraße in den Abendstunden ein Radfahrer fuhr, der kein Licht hatte, die linke Straßenseite benützte und stark betrunken war. Nur der Gendarmenposten eines Kraftfahrers — der seinen Wagen herumreißen mußte — hatte es der aktionslose Radfahrer zu verdanken, daß er nicht überfahren wurde.

Alle diese Dinge sollten doch zu denken geben und sollten vor allem diejenigen veranlassen, die nicht mehr ganz nüchtern sind, sich nicht an das Steuer ihres Kraftwagens zu setzen oder sich auf das Kraßrad oder Fahrrad zu schwingen. Das Ende bleibt nicht aus! Nebenfalls kennt in solchen Fällen die Behörde eine Rücksichtnahme nicht mehr. Das soll mit Nachdruck hier festgestellt werden.

Gauleiterin im Reichsberufswettbewerb. Das Lehramtskandidat Reumüller bei der Mannheimer Firma Konrad ist durch Gauleiter des Reichsberufswettbewerbs vom 1. bis 4. April in Karlsruhe in der Fachgruppe Buchmacherinnen als Gauleiterin hervorgegangen. Auf Grund ihrer Leistungen wird sie beim Reichswettbewerb in München teilnehmen.

Männerchor-Konzert

Die Bläser-Männerchöre: MGV Frohnau e. V., Mannheimer Sängerkreis e. V., Sängerbund (Sängerrunde der Baderinnung), Männerchor 1913 Mannheim-Neckarstadt, MGV Liebertanz Mannheim-Neckarstadt, MGV Germania Mannheim-Neckarstadt und MGV Sängergemeinschaft Lohndorf geben am Sonntag, den 11. April, ein Konzert. Unter bewusster Betonung des Gemeinschaftsgeistes werden sämtliche Chorwerke vom Gesamtchor, rund 500 Sängern, vorgetragen. Die Auswahl der Lieder und Chöre bietet Einblick in das Schaffen unserer älteren und jüngsten Komponisten, wie Friedrich Silcher, Franz Abt, Philipp Wolfrum, Franz Curti, Hermann Grabner, Franziskus Nagler und Willy Seidl. Als Solist wurde die Mannheimer Sopranistin Elisabeth Brunner, welche nicht nur in deutschen Großstädten wie München, Leipzig, Berlin, sondern auch in Florenz, Rom und erst kürzlich in London mit größtem Erfolg auftrat und in Mailand mit der goldenen Medaille für Kunst ausgezeichnet wurde, gewonnen. Sie singt Lieder von Richard Strauss und Josef Haas. Am Flügel begleitet der bekannte Mannheimer Pianist Karl Rinow. Die Gesamtleitung liegt in Händen des gemeinsamen Chorleiters obengenannter Vereine.

Magermilchausgabe

des Hilfsvereins „Mutter und Kind“

An den NSD-Ortsgruppen Neckarstadt-Ost, Woblbögen, Lindenhof und Waldpart wird ab kommenden Mittwoch, 7. April, an die Bedürftigen der Gruppen A, B, C und D, sowie an die werdenden Mütter Magermilch ausgeteilt.

Alles Nähere ist an den Anschlagtafeln bei den Ortsgruppen zu erfahren.

Neue Gebäuderechnungsart für Bildtelegramme. Die Deutsche Reichspost berechnet künftig die Gebühren für Bildtelegramme auf eine neue Art. Im innerdeutschen Verkehr sind an die Stelle der Berechnung nach dem Quadratzenimeter mit einer Mindestgebühr zwei Gebührentufen getreten. Zur Gebührentabelle I gehören die Bilder bis 120 Quadratzenimeter Fläche, die Kosten 3 RM. Größere Bilder bis zu 234 Quadratzenimeter Fläche bilden die Gebührentabelle II und kosten 4 RM. Bei Bildern der Gebührentabelle I darf die Seitenlänge 13 Zentimeter nicht überschreiten. Die Abbildungen für Bilder der Gebührentabelle II betragen 13 x 18 Zentimeter. Auch im Auslandsverkehr werden künftig die Gebühren für Bildtelegramme nach den meisten europäischen Staaten nach Gebührentufen berechnet; nur Frankreich und die Niederlande haben aus technischen Gründen noch an der bisherigen Berechnung nach einzelnen Quadratzenimetern fest. Die Gebühren selbst sind aus dem Gebührenbuch für Telegramme, das bei den Telegrafenanstalten käuflich ist, zu erfahren. Außerdem erhalten alle Telegrafenanstalten nähere Auskunft.

85. Geburtstag. Karl Dehls, Gartenfeldstraße 51, feiert am Dienstag, den 6. April, noch rüstig und in geistiger Frische seinen 85. Geburtstag. Wir gratulieren.

75. Geburtstag. Glasermeister Heinz Klein, Althornstraße 10, beging dieser Tage bei bester Gesundheit und in geistiger Frische seinen 75. Geburtstag. Wir gratulieren.

70. Geburtstag. Frau Amalia Volkmer, Lindenhofstraße 6, feiert dieser Tage bei bestem Wohlbefinden ihren 70. Geburtstag. Wir gratulieren.

Silbernes Ehejubiläum. Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am Dienstag, den 6. April, die Eheleute Alexander Devel, Schlosspf. 7. Wir gratulieren dem Silberpaar.

Silberne Hochzeit. Am 6. April kann Herr Bernhard Schneider, Güterhofstraße 62, mit seiner Ehefrau Emma, geb. Kleiser, das Fest der silbernen Hochzeit feiern. Wir gratulieren herzlich. Am 6. April kann ebenfalls Herr Heinrich Schanzengraber, B. 6, 30, mit seiner Ehefrau Lina, geb. Engelhardt, das Fest der silbernen Hochzeit begehen. Wir gratulieren dem Jubelpaar.



Was ist los?

Dienstag, den 6. April

Nationaltheater: „Die Frau ohne Schatten“, Oper von R. Strauss. 8.00 Uhr. 19.00 Uhr.
Planetarium: 16.00 Uhr Vorführung des Sternprojektors.
Ringsplan: 10-18 Uhr Rundflüge über Mannheim.
Rheinlandhalle: 20.15 Uhr Kabarett-Vorlesungsprogramm.
Kongresshalle: 18.00 Uhr, 19.00 Uhr, 20.00 Uhr, 21.00 Uhr, 22.00 Uhr, 23.00 Uhr, 24.00 Uhr, 25.00 Uhr, 26.00 Uhr, 27.00 Uhr, 28.00 Uhr, 29.00 Uhr, 30.00 Uhr, 31.00 Uhr, 32.00 Uhr, 33.00 Uhr, 34.00 Uhr, 35.00 Uhr, 36.00 Uhr, 37.00 Uhr, 38.00 Uhr, 39.00 Uhr, 40.00 Uhr, 41.00 Uhr, 42.00 Uhr, 43.00 Uhr, 44.00 Uhr, 45.00 Uhr, 46.00 Uhr, 47.00 Uhr, 48.00 Uhr, 49.00 Uhr, 50.00 Uhr, 51.00 Uhr, 52.00 Uhr, 53.00 Uhr, 54.00 Uhr, 55.00 Uhr, 56.00 Uhr, 57.00 Uhr, 58.00 Uhr, 59.00 Uhr, 60.00 Uhr, 61.00 Uhr, 62.00 Uhr, 63.00 Uhr, 64.00 Uhr, 65.00 Uhr, 66.00 Uhr, 67.00 Uhr, 68.00 Uhr, 69.00 Uhr, 70.00 Uhr, 71.00 Uhr, 72.00 Uhr, 73.00 Uhr, 74.00 Uhr, 75.00 Uhr, 76.00 Uhr, 77.00 Uhr, 78.00 Uhr, 79.00 Uhr, 80.00 Uhr, 81.00 Uhr, 82.00 Uhr, 83.00 Uhr, 84.00 Uhr, 85.00 Uhr, 86.00 Uhr, 87.00 Uhr, 88.00 Uhr, 89.00 Uhr, 90.00 Uhr, 91.00 Uhr, 92.00 Uhr, 93.00 Uhr, 94.00 Uhr, 95.00 Uhr, 96.00 Uhr, 97.00 Uhr, 98.00 Uhr, 99.00 Uhr, 100.00 Uhr.

Ständige Darbietungen

Stadt, Schlossmuseum: 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet.
Museum für Naturkunde im Schloss: 11-16 Uhr geöffnet. Sonderausstellung: Das Rheinbild unserer deutschen Dichter.
Theatermuseum, E. 7, 20: 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet. Sonderausstellung: Porzellan in Mannheim.
Gartenmuseum: 9-12 und 14-19 Uhr geöffnet.
Stadt, Rundflüge: 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet.
Deutsche Hochschule.
Mannheimer Kunstverein, L. 1, 1: 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet.
Rhein-Neckar-Gallen: 11-17 Uhr geöffnet. Sonderausstellung: Das Rheinbild unserer deutschen Dichter.
Stadt, Schlossmuseum: 11-13 und 15-17 Uhr geöffnet.
Stadt, Schlossmuseum: 11-13 und 15-17 Uhr geöffnet.
Stadt, Schlossmuseum: 11-13 und 15-17 Uhr geöffnet.

2 1/2 Jahre Zuchthaus für einen Langfinger

Flucht mit Hindernissen / Wie sich das Publikum nicht benehmen sollte

Da könnte man nun das schönste Märchen erzählen von dem guten Radioapparat, der gestohlen wurde und sich an seinem Entführer dadurch rächte, daß er plötzlich laut um Hilfe schrie und so die Festnahme des Diebes veranlaßte. Aber die raube Wirklichkeit ist anders als ein heuchelhaftes Märchen und somit verhält sich die Sache mit dem gestohlenen Radioapparat auch ganz anders. Die Geschichte verläuft nämlich so: Wieder einmal fand der 33-Jährige alte Theodor Götz vor dem Strafgericht, was er doch wieder in seine alten Sünden verfallen und hatte anderer Leute Gut mitgehen lassen. Aber unredlich war er nicht und so finden wir Theodor Götz wieder auf der Anklagebank, wo er allerdings gerne ein Märchen erzählt hätte, wenn man es ihm geglaubt hätte. Ueber 8 Jahre hatte der Angeklagte schon hinter Gittern gesessen, hatte er doch nicht weniger als 18 Strafen abzubüßen. Schon in seiner Jugend finden wir ihn in einer Erziehungsanstalt in Mosbach, wo er wegen seines zu frühen Verhaltens nicht einmal bleiben konnte, so daß er in die Zwangs- und Erziehungsanstalt in Schwarzbach verlegt werden mußte. Aber auch hier war er bestrebt, durch unmäßiges Verhalten aufzufallen und alles das zu tun, was so im allgemeinen ein Haken macht, das sich beizeiten krümmen will. Mit anderen Anstaltsinsassen ist Götz verschiedentlich aus der Anstalt ausgerissen.

Eine dunkle Vergangenheit

Seine Fingerfertigkeit übten er beizeiten dadurch, daß er schon in der Anstalt seine Anstaltsinsassen bestahl und mitgehen ließ, was nicht nicht und nachgelassen war. Arbeiten allerdings war seine schwache Seite, denn davon schien er nie viel zu halten. Dagegen hatte er es einmal auf 8 Schinken abgesehen und auf Fleisch und Würstchen. Aber auf einen Schinken gibt es Dursch und es gehört sich, daß man eine rechte Maß Bier darauf setzt. Also war auch unser Langfinger nicht faul und setzte sich in Wirtschaften in denen er hoffnungslos und unerschütterlichen Glaubens auf einen Dummensinn wartete, der ihm eifrig Bierlein spendierte. Und, man sollte es zwar nicht glauben, aber es ist nun einmal so, daß der Optimismus unseres schönen Theodor wurde nicht enttäuscht, denn die Dummensinn werden ja bekanntlich nie alt. Nach einer solchen bargebliebenen Bierreise trug es sich, daß Theodor eines schönen Nachmittags mit seinem Rad am Marktplatz herumguckte. Seine Steuerung war etwas reichlich eigenartig, man kann auch sagen, beständig anstößig, denn er fühlte sich so als Herr der Straße, daß er den ganzen Verkehr aufhielt und von Glück sagen konnte, daß er unter keine Straßenbahn oder unter kein Auto geriet. Aber so blau, daß er ein Fuhrwerk, das mit Paketen beladen auf der Straße hielt, übersehen hätte, so blau war er wiederum nicht. Er fing sogar etwas plötzlich von seinem Rad ab, stellte es an die Straße und wartete solange, bis die Luft rein war. Und als er

diesen Augenblick gekommen wahrte, da griff er auch schon zu und schnappte ein Paket vom Rad und verschwand damit im nächsten Kaffee. Dort übergab er das Paket der Birin mit der Bitte, es solange aufzubewahren, bis er es wieder abholen würde. In dem Paket aber befand sich ein Radioapparat, der vorläufig einmal in die falschen Hände geraten war. Aber unser Theodor hatte doch noch gehabt. Er war nicht ganz unbewacht geblieben. Jedenfalls wurde der Fuhrmann von dem Diebstahl unterrichtet, der mit seinem Anhang gerade recht kam, um Theodor fassen zu gehen. Aus dem Abfahrlauf machte und Theodor nachsahen, war das Werk eines Augenblicks. Wohl gab Theodor Ferkelgeld, aber schließlich erwachte man ihn doch am Rasthofen. Doch noch schien die Sache für Theodor nicht ganz verloren zu sein, denn das Publikum, das sich hierbei angestellt hatte und scheinbar nicht notwendig hatte, sich zuerst einmal zu informieren, um was es sich hier eigentlich handelte, legte sich unzweideutig für Theodor ins Zeug. Theodor verstand diesen Wink des Schicksals und entwichte zum zweiten Male. Doch die rächende Gerechtigkeit stellte sich dem also Enteilenden in Gestalt von zwei Pensionären in den Weg, die ihn ausfindeten, bis sich die beiläufige Hermandose seiner annahm und ihn nach Nummer Sicher brachte.

Der ahnungslose Theodor

Bei der Verhandlung vor dem Mannheimer Schöffengericht spielte Theodor den ahnungslosen Enkel. Er den Diebstahl beangene haben? Ausgeschlossen! Aber die Zeugen waren nicht Theodors Ansicht und schließlich bequeme er sich selbst dazu, den Sachverhalt zuzugeben. Doch mußte der Alkohol, dem er am 22. Jan. so reichlich zugesprochen haben wollte, noch einmal herhalten. Der Sachverständige, Medizinalrat Dr. Gößmann, schilderte den Angeklagten jedoch als einen ganz abgestumpften Menschen und als einen unverbesserlichen Sünder, auf den nur noch eine hohe Strafe Einbruch machen könne.

Auch der Staatsanwalt charakterisierte den Angeklagten als einen Verbrecher, den man mit harten Strafen bedenken müsse. Er beantragte gegen den Angeklagten, der auf dem besten Wege dazu sei, in Sicherungsverwahrung zu landen, eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren und Wertverminderung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren.

Das Schöffengericht ging über den Antrag des Staatsanwalts hinaus und verurteilte den Angeklagten zu einer Zuchthausstrafe von 2 1/2 Jahren und 3 Jahren Ehrverlust.

Der Vorsitzende betonte, daß das Gericht deshalb über den Antrag des Staatsanwalts hinausgegangen sei, weil nur noch eine ganz empfindliche und abschreckende Strafe den Angeklagten dazu bringen könne, auf geordnete Bahnen zurückzufinden.

Anordnungen der NSDAP

Anordnungen der Kreisleitung

Reichsarbeitseingetragene Schadenersatzung
Die April-Ausgabe „Kampf der Arbeit“ ist, wenn noch nicht gelesen, umgehend abzugeben. Der Abrechnungstermin wird in Erinnerung gebracht.

Ortsgruppen der NSDAP

Waldhof. 6. 4., 20.30 Uhr, Sitzung der Amt- und Kreisleiter in P. 7. 7a.
Heidenhof. Dienstag, 6. 4., 20.30 Uhr, Dienststellen- und Kreisleiterbesprechung im „Alten Schützenhaus“, Rebenzimmern.
Waldhof-Heidenhof. An der Generalmitgliederversammlung am 7. 4. haben sämtliche Politischen Leiter und Parteigruppenleiter teilzunehmen. Antritt um 7 Uhr auf dem Rathausplatz.
Gartenhof. 7. 4., 20.15 Uhr, Generalmitgliederversammlung. Die Parteileitung wird um 20 Uhr im Rindlingsgarten Platz nehmen. 7. 4., 19.15 Uhr, vor der Turnhalle des Turnvereins 1846, Prinz-Bismarck-Straße, zur Generalmitgliederversammlung an.
Waldhof. Dienstag, 6. 4., abends 20 Uhr, im Gasthaus, der „Höhle am Berg“ und „Waldhofstr. 1“, Karten 4.50 RM. bei den Bismarckern.
Neckarstadt-Ost. 6. 4., Appell sämtlicher Politischen Leiter und Kandidaten. Antritt 20 Uhr vor der Geschäftsstelle.
Neckarstadt-Ost. Die Geschäftsstelle ist für den Publikumsverkehr nur noch montags, mittwochs, freitags in der Zeit von 19-20.30 Uhr geöffnet. Sprechstunden für den Ortsgruppenleiter: montags, mittwochs, freitags von 18.30-20.30 Uhr.
Waldhof. Am 7. 4. Generalmitgliederversammlung. 19 Uhr Antritt sämtlicher Politischen Leiter und Parteigruppenleiter vor der Geschäftsstelle.
Waldhof. Am 6. 4. Appell sämtlicher Politischen Leiter und Kandidaten. Antritt 20.15 Uhr vor der Geschäftsstelle.
Gartenhof. 6. 4., 20.30 Uhr, Kreisleiterbesprechung. 7. 4. Sämtliche Parteigruppenleiter nehmen an der Generalmitgliederversammlung im Rindlingsgarten teil. Abfahrt 19.22 Uhr ab Rathaus, per Rad ab Geschäftsstelle 19.30 Uhr.

NS-Frauenarbeit

Rassenverwalterinnen. 6. 4., 15 Uhr, wichtige Besprechung in L. 9, 7. 7a.
Kreisleiter. Die Festschreibung der „Deutschen Wanderversicherung“ müssen sofort im Kreisleiter 23 abgeholt werden.
Gartenhof. 6. 4., 20.15 Uhr, Kreisabend im Schloss. Sonderausstellung. Der Kreisabend am 6. 4. fällt aus und findet am 8. 4., 20 Uhr, im Kreis statt. Die Frauen die den Kreisabend der Frau. Humboldt befinden, kommen am 6. 4., 19 Uhr an die Geschäftsstelle der Straßenbahn.
Neckarstadt-Ost. 6. 4., 20 Uhr, Kreisabend bei Bode, Rindlerstraße 33. Die Mitglieder des Deutschen Frauenvereins sind eingeladen.
Neckarstadt-Ost. 7. 4., 20 Uhr, Kreisabend im ev. Gemeindehaus. Wiederholter mitbringen.
Neckarstadt-Ost. 7. 4., 20 Uhr, Kreisabend im Volkshaus, Rheinbergstraße 49.

des Termins bedeutet Verzicht auf Lieferung der Bilder.

NSD Deutsche Rechtsfront

Ortsgruppe 11, Am 8. 4., 20.15 Uhr, Mitgliederversammlung im Städtischen Kollengartenrestaurant. Es spricht Professor Goutte über Freie, Freisprechung und Freisprechung.

Ortsgruppe 111 und Bezirksgruppe Wirtschaftsförderung. 9. 4., 20.15 Uhr, im Städtischen Kollengartenrestaurant, Mitgliederversammlung. Es spricht Senator Dr. Hübner über die Deutsche Wirtschaftsförderung.

Bezirksgruppe Mannheim. 10. 4., 20 Uhr pünktlich, Vorführung des Films „Deutscher Juristentag 1936“ im großen Saal der Industrie- und Handelskammer, L. 1, 2.



Neue Kurse für das Reichssportabzeichen

Morgen, Mittwoch, 7. April, von 18 bis 19.30 Uhr, beginnt im Stadion, Hauptplatz, wieder ein Kurs für den Erwerb des Reichssportabzeichens. Anmeldungen beim Sportlehrer kurz vor Beginn des Unterrichts.

Abteilung Reisen, Wandern, Urlaub

Achtung! Sonderzug nach Weimern am 11. 4. mit Wanderungen in die blühende Umgebung. Nachmittags Abfahrt mit Zug und anschließenden Spaziergängen im „Wälder Hof“. Die Fahrkarte, die gleichzeitig zum Eintritt in den „Wälder Hof“ berechtigt, kostet nur 90 Pf. Abfahrtszeit gegen 8.30 Uhr ab Mannheim. Rückfahrt gegen 21 Uhr ab Weimern.

Sonderzug nach Weimern am 21. 4. bis 23. 4. Die Kosten von nur RM. 28.20 umfassen ganze Fahrt, Übernachtungen mit Frühstück, Stadt- und Alpenrundfahrt, Anmeldungen bitte sofort bei den Geschäftsstellen, Betriebs- und Reisebüros.

Wom 2. 5. bis 9. 5. 37 nach dem Kaiser, Hohenzollern- und Jülicher. Weiden Sie sich in dieser herrlichen Frühlingsszeit sofort an. Die Gesamtkosten ab Mannheim betragen nur RM. 31.50 und umfassen ganze Fahrt, Unterkunft und volle Verpflegung.

Vergessen Sie nicht, sich zur ersten Seefahrt am 17. 5. bis 25. 5. 37 sofort anzumelden. Die Gesamtkosten von RM. 62.50 enthalten Fahrt bis Hamburg und zurück, Stadt- und Hafenrundfahrt in Hamburg, Dampferfahrt, Unterkunft und volle Verpflegung. Verschönern Sie Ihr Reisegepäck. Verschönerungsbüro zu 20 Pf. für je RM. 300.— Verschönerungsbüro sind bei sämtlichen Geschäftsstellen erhältlich.

Achtung! Für die gesperrten Fahrten 15. 5. 37 und 22. 5. 37 werden noch einige Anmeldungen angenommen.

Nach Weimern... mit Alpenrundfahrt

Frühling! Wälderzeit! Wanderzeit! Zeit der Frühlingsszeit! Was ist das? Das führt nach Weimern und zwar am kommenden Sonntag, den 11. April. Von Weimern aus werden folgende Wanderungen durchgeführt:

Gruppe 1: Weimern-Ensdorfer Hof-Rietzsch-Weimern (Wittgenstraße). Weimern-Weimern. Wanderzeit: 4 bis 5 Stunden.

Gruppe 2: Weimern-Birkenau-Buchlingen (Wittgenstraße). Weimern-Weimern. Wanderzeit: 4 Stunden.

Gruppe 3: Weimern-Geiersberg-Kaiserstein-Wittgenstraße (Wittgenstraße). Weimern-Weimern. Wanderzeit: 4 Stunden.

Gruppe 4: Weimern-Weimern-Weimern-Weimern-Weimern. Wanderzeit: 3 Stunden.

Und nun kommt etwas Neues, das bei einem sehr großen Teil unserer NSD-Mitglieder besondere Freude auslösen dürfte: Bei den Wandergruppen 2, 3 und 4 befindet sich ein Sportlehrer. Eine Wandkarte oder sonst ein geeigneter Plan findet sich immer. Daheim nun die Sportlehrer in Tätigkeit. Der Lust hat mitzumachen, beteiligt sich an der hier eingelegten Sonnentour mitten in Gottes freier Natur. Nach Beendigung der Wanderung, d. h. etwa ab 16 Uhr, findet in Weimern im „Wälder Hof“ ein Blütenfest statt. Der Saal ist mit Blüten geschmückt. Die Tanzmusik spielt ihre Melodien und zwischen den einzelnen Tänzen werden uns einige Künstler mit ihren Darbietungen erfreuen. Es wird also wieder einmal ein pfundig werden. Gorge dabei zeitig für deine Karte. Die kostet nichts. Fahrt und Eintritt in den „Wälder Hof“ nur 90 Pf. und ist erhältlich bei den NSD-Geschäftsstellen: Haus der Deutschen Arbeit, P. 4, 4, Zimmer 11; Langstraße 30a; Streubergstraße 40; Rindler, Rindlerstraße 40; Schöningen, Clementine-Hausmann-Straße, sowie bei den Landratsämtern. Der Sonderzug verkehrt mit folgendem Fahrplan: Weimern-M. 8.30, ab 8.32 Uhr. Rindlerbahnhof 8.30 Uhr. Weimern 9.04 Uhr. Rindlerbahnhof 9.15 Uhr. Weimern am 9.31 Uhr. Weimern am 9.31 Uhr. Rindlerbahnhof am 21.36 Uhr. Weimern am 21.41 Uhr. Rindlerbahnhof 21.45 Uhr. Hauptbahnhof Weimern 21.52 Uhr.

Und was das nun mit all dem eine Alpenrundfahrt in fünf Tagen, gar nichts! Die gehört ganz was anderes hin: Die gehört zur NSD, die ebenfalls in nächster Zeit startet. NSD ist der Sonderzug vom 21. bis 25. April nach Weimern. In den Rollen von nur 20.00 Reichsmark ist enthalten: ganze Fahrt, Übernachtungen mit Frühstück, Verpflegung, Stadtrundfahrt in Weimern und Alpenrundfahrt.

Preiswerte Platz-Naturwein!

35er Wachenheimer Schloßberg 0.95
Wachstum Weinverbindung 1.40
35er Forster Hahnenbüchel Riesling 1.40
35er Wachenheimer Schloßberg Riesling 1.50
Ordnung: O. 2, 10, 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.

Sport für jedermann

Dienstag, den 6. April

Mögen. Rassenarbeit: Frauen u. Männer, 18.00 bis 20.00 Uhr Sportplatz Planetarium: 18.00-20.00 Uhr Stadion, Spielplatz II — Fußball, Gymnastik u. Spiele: Frauen u. Mädchen, 20.00-21.30 Uhr Waldhofschule, Gollner Straße: 19.30-21.00 Uhr Völkertafel, Gollnerstraße: 21.00-22.30 Uhr Völkertafel, Gollnerstraße. — Große Völkertafel: Frauen, 9.30 bis 10.30 Uhr Gymnastik L. 8, 9. — Völkertafel: Frauen u. Männer, 20.00-21.30 Uhr Gymnastik L. 8, 9. — Rindergymnastik: 16.00-17.00 Uhr Stadion, Gymnastik L. 8, 9. — Schwimmen: nur für Frauen, 9.00-10.30 Uhr Stadt. Hallenbad, Kaiserstr. 11; nur für Männer, 20.00-21.30 Uhr Stadt. Hallenbad, Kaiserstr. 11. — Reiten: Frauen u. Männer, 18.00-20.00 Uhr Stadt. Schlacht- und Viehhof.

Bogoljub

Der große Tag
Das Klavierabend
des gestern war
von 17 Schachbrettern
jungen Schachisten
den Großmeister
Zusatz waren
der Einzelkämpfer
von Vereinsmitgliedern
wies auf die
gab bekannt, daß
eine Fiktion
Brettern fassen
nicht neu, aber
her wird also
die Jüge mühen
dann begann
Spannung reichte
der einer der
Schachmeister
zum Reaktions
nächsten Ausgabe
Verlauf berichten

Die haben erfu
vom 5. 2. bis 6.
17. 3. 1937 wu
Zik- Oberber
und zwar 15 O
terprimaner
Sträflinge
Es sind dies: d
Elisabeth Haas,
d. Herbert R
inger, Friedrich
Theodor Schmi
Schwabach, Her
samt die Unter
hermann Albe
Beder, Karlhe
Bemisch, Walter
hans Salura, r
bisch, Gerhard
el Köllgen, C
Romy Reube,
Iris, Heinz Sch
Eicher, Wolfgang
hans Wehe und

Bro
Begeisterte D
jüdische Schrift. Am
Dr. Theodor Koll
Scheit mit Jannet
um 1800. Die Schrift
wurde in Weimern
abgedruckt und ist
mit 1.00. Jüdische
Scheitungen Sie an

U
GRO
Mannheim, Tuf
und Christus
Kunst und We
Die Osterku
zur Vorbildung f
den

Dr. Wilhelm
Südwestsee: Karl
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;

Dr. Wilhelm
Südwestsee: Karl
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;

Dr. Wilhelm
Südwestsee: Karl
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;

Dr. Wilhelm
Südwestsee: Karl
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;

Dr. Wilhelm
Südwestsee: Karl
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;

Dr. Wilhelm
Südwestsee: Karl
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;

Dr. Wilhelm
Südwestsee: Karl
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;
Gottfried, 1878;

PLAKATE
„Deutscher Gruß“
Juden unerwünscht
im Hakenkreuzbanner
R 3, 14-15, oder durch unsere Träger

ung

Letzte badische Meldungen

Vom Gerüst tödlich abgestürzt

Durlach, 5. April. Am Montagvormittag gegen 9.45 Uhr ereignete sich am Haus Wein-
garterstraße 6 ein schweres Unglück. Dort waren
der Dachdeckermeister Josef Liebig und dessen
Sohn Hans mit Dachdeckerarbeiten beschäftigt.
Auf noch nicht aufgestellte Urfache stürzte plötz-
lich das Gerüst ein. Der Meister und sein Sohn
wurden in die Tiefe gerissen, ersterer war sofort
tot, während der junge Liebig mit schweren Ver-
letzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden
musste.

Mit dem Motorrad verunglückt

Pforzheim, 5. April. Der aus Pforzheim
stammende 18 Jahre alte Alexander Treusch
wurde seinen in Hanau wohnenden Bruder be-
suchen. Treusch, der mit dem Motorrad nach
Hanau gefahren war, kam am Samstag in der
Nähe von Dornheim bei Ueberhofen eines
Autos zu Fall und wurde von einem im glei-
chen Augenblick entgegenkommenden Auto er-
schlagen und derart schwer verletzt, daß der Tod
auf der Stelle eintrat.

Tödlicher Unfall im Walde

* Waldkirch, 5. April. Ein sehr bedauer-
licher Unglücksfall ereignete sich bei Oberwin-
den. Der über 40 Jahre im diesigen Gemeindeg-
richt beschäftigte Holzhauer Nikolaus B u r g e r
in Hünfenerbach wurde von einem herabfall-
enden Ast so schwer getroffen, daß er auf dem
Transport nach Hause starb. Der Verunglückte
war der zweitälteste Kriegsteilnehmer der Ge-
meinde.

Ausstellung für Meisterwettbewerb

Karlsruhe, 4. April. Am Samstagvormit-
tag wurde in der Landesgewerbehalle in Karlsru-
he die Ausstellung der Meisterarbeiten im er-
sten Meisterwettbewerb eröffnet.

Dem Auf der Deutschen Arbeitsfront an die
Meister, sich im Dienst unserer Wirtschaftserneu-
erung an diesem Leistungswettbewerb zu beteiligen,
sind 404 Meister aus Baden und unserem Nach-
barn Saarplatz gefolgt. Während nun 24 Ar-
beiten in Karlsruhe ausgestellt sind, kommen die
übrigen 380 nach Berlin zum Reichsfestspiel
Unter den Eichen steht mit seiner hohen Teil-
nehmerzahl bei den Einladungen mit an er-
ster Stelle im ganzen Reich.

Der Gauhandwerksrat der DAK, Pa. Je-
schke, begrüßte die Gäste, unter denen man Pa.
Frank als Vertreter des Gauhandwerks und
Landeshandwerksmeister R o t sah. Die Kreis-
handwerksrat, die Bezirksmeisterschaften und
die Obermeister waren erschienen. Sämtliche Ar-
beiten zeigen einen hohen Stand des handwerk-
lichen Könnens. Besonders zahlreich ist das
Metallhandwerk mit sämtlichen Berufsarten
vertreten und die Meister aus dem Holzhand-
werk bringen kunstvolle Arbeiten und Modelle.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

* **Standesregister im März.** Geburten: 8. Josef Zettmann, Laborant, e. T. Jüngl; 10. Peter Hirtl, Kaufmann in Neckarhausen, e. T. Jüngl; 16. Georg Weinmann, Arbeiter, e. T. Jüngl; 15. Karl Beckenbach, Schneider, e. T. Jüngl; 19. August Wäh, Kaufmann, e. T. Jüngl; 23. Werner Josef Hermann, e. T. Jüngl; 25. Otto Schmitt, Monteur, e. T. Jüngl; 26. Philipp Böger, Schlosser, e. T. Jüngl; 27. Eberhard Ludwig, Chemiker aus Königsrode, und Hedwig Maria Rosenberger aus Battenfeld; 28. Walter Georg Eberhard, Schlosser, und Hedwig Maria Jahn; 29. Heinrich Hartmann, Schlosser aus Neckarhausen, und Maria Wil-
helmine Hausangestellte von hier; 31. Jakob Schmid, Schlosser, und Walburga Bergmüller, Hausangestellte aus Großbühl; 32. Karl Alfred Jahn, Gießer, und Elisabeth Weinstock, Haus-
angestellte aus Großbühl. — Sterbefälle: 8. Gertrud Kinzig geb. Gegenmaier, 9 Jahre alt, Ehefrau des Anwalten Valentin Kinzig; 14. Jakob Leiserer, Wirt, 73 Jahre alt; 29. Maria Wibel, 17 Jahre alt; 30. Karl Heffert, Kaufmann, 51 Jahre alt, 31. Jahre alt.

* **Feuerverlosung der Minderbemittelten.** Die Reichsverbilligungscheine für Speisefette und Konsumgüter für die Monate April, Mai und Juni 1937 werden in Ladenburg in der Zeit vom 6. bis 8. April im Rathaus, Zimmer 7, ausgeteilt. Die Ausgabe erfolgt für Antragsteller mit den Anfangsbuchstaben A-D am Dienstag, 6. April, 9 bis 11 Uhr, E-G 15 bis 17 Uhr, H-K am Mittwoch, 7. April, 9 bis 11 Uhr, L-Q 15 bis 17 Uhr, R-S am Donnerstag, 8. April, 9 bis 11 Uhr, T-Z 15 bis 17 Uhr. Es ist darauf zu achten, daß nur an Neuen Tagen die Reichsverbilligungscheine abgegeben werden. Zur Entgegennahme der Scheine sind Kinder nicht berech-
tigt. Den Anträgen sind Einkommensnachweise (Verdienstbescheinigungen, Rentenbe-
scheine usw.) bezüglich des Antragstellers und
seiner Angehörigen beizufügen. Den minder-
bemittelten Volksgenossen ist damit die Deckung

Blick übers Land

„Philipp der Großmütige“ fährt zur Königskrönung

Ein alter Heidelberger Schlossführer zum zweiten Mal das große Fest Englands

* Heidelberg, 5. April. Wer Heidelberg besucht hat, wer das Schloß besichtigte, der kennt unseren „Philipp den Großmütigen“ Philipp Wechling, den verdienten Heidelberger Fremdenführer mit seinem martialischen eisgrauen Schnurrbart. Philipp Wechling hat ein Schicksal, um das er zu beneiden ist. Wenn wir kurz von seinem Leben erzählen, ziehen wir den Faden ab vor einem Manne, der es aus bescheidenen Anfängen infolge seines Fleißes und seiner Tüchtigkeit zu einer geachteten Stellung und internationaler Anerkennung und Beliebtheit gebracht hat.

Wie wurde Wechling Fremdenführer?

Er hat als Knabe eine „hohe Schule“ besucht, die Volksschule auf der Höhe der alten Festung Disiberg am Neckar. Dann hat er nach Schul-
entlassung im Steinbruch gearbeitet als Tage-
elöhner. Mit 18 Jahren, also 1892 kam er als
Vermessungsgehilfe zum Felsenbau nach Neckar-
steinach. 1895 fand der anstehende Burche schon
Verwendung in Heidelberg bei den Unterbau-
arbeiten am Heidelberger Schloß. Nun
wurde infolge seiner Zuverlässigkeit die Be-
treuung des Inventars übertragen und man
übertrug ihm dann später die Aufsicht über die
Wiederherstellungsarbeiten des Friedrichbaues.

Oberbaurat Schäfer rief dem jungen, strebsamen
Menschen, sich französische und englische Sprach-
kenntnisse zu erwerben. Wechling nahm zwei
Jahre lang Sprachunterricht. Er sah aber ein,
daß die beste Schulung für ihn der Sprachge-
brauch im Ausland sei — und ging 1902 als
Diener nach London.

„Philipp, is the water boiling?“

Wechling nahm in London in einem Privat-
haus bei einer Offizierswitwe eine Dienerschaft
an. Eine besondere Sorgfalt mußte er
frühmorgens auf die Zubereitung des Tees
verwenden. Um sieben Uhr früh rief schon die
alte Dame: „Philipp, is the water boiling?“
Dann wurde zuerst eine Tasse Tee aufgesetzt,
zwei Minuten ziehen und dann kam die zweite
Tasse mit dem dünneren Aufguss. Und so ging
es dann auch der dritten Tasse. Dazu mußte
Philipp, „ham and eggs“ servieren. Nach zwei
Monaten war er der englischen Sprache schon
so Herr geworden, daß er sich als Kellner in
einem vegetarischen Speisehaus verdingen
konnte. Abends besuchte er fleißig weiter seine
Sprachstunden. Dieses vegetarische Speisehaus
lag dem Mansion House, in dem der Lord-
major wohnt, gegenüber. Acht Tage vor der
Kronung Eduards VII. mußte Wechling mit
seiner Arbeit aufhören, da die ganzen Fenster
des Speisehauses für die Kronungsfeierlichkeiten
vermietet waren.

Der Vater von Philipp Wechling war auf
dem Disiberg Kirchendiener. Im Nebenhaus
des vegetarischen Speisehauses in London
wohnte der Bälgetreier der Orgel von West-
minster Abbey. Philipp hatte sich schon sehr
früh mit dieser Familie und insbesondere mit
den beiden Söhnen angefreundet. Nun vertraute
er ihnen an, wie gern er die Krönung in West-
minster Abbey sehen möchte.

„Come with me, Philip!“

Der Vater und die beiden Söhne im Nach-
barhaus hatten während der Kronungsfeier-
lichkeiten in Westminster Abbey die Bälge der
Orgel zu bedienen. Einige Stunden vorher
haben sich Philipp und ein paar junge Eng-
länder auf die Orgel geschlichen und sich hinter
den Orgelpfeifen versteckt. Sie haben auf dem
Bau gelegen und konnten gerade durch den
Spalt zwischen den einzelnen Orgelpfeifen nach
unten in die Kirche sehen. Zweieinhalb Stun-
den mußten sie so warten, bis die Krönung
begann. So erzählt der Heidelberger Fremden-
führer, als wir in einer alten Heidelberger
Studentenstube bei einem ledernen Pfälzer
Weinchen zusammenkamen.

„Wieviel Menschen waren damals bei der
Kronung?“ frage ich ihn.

„Es konnten 30.000 Menschen anwesend sein.
Da dem Augenblick aber, als der Bischof dem
König die Krone auf das Haupt setzte, da war
es totenstill in der Kirche. Kein Mensch hat
überhaupt gewagt zu atmen. Es waren sämt-
liche Monarchen der Welt anwesend, von allen
Kaisern und Königen und von den engli-
schen Dominions. Außerdem waren die Ver-
treter der sämtlichen englischen Universitäten
mit ihren Hahnen da. Der Kronungsakt dauerte
ungefähr eineinhalb Stunden.“

„Und wie war der Kronungszug in der
Stadt?“ „Das konnte ich von unserem Hause
aus sehen. Vier Stunden dauerte der Vorbeizug.
Der König fuhr bei dem Lordmajor von
London vor, der Lordmajor in Amstracht mit
weißer Perücke überreichte ihm in den Wagen
das Reichsdiadem. Zum Symbol, daß damit die
Regierung der Stadt dem König übertragen
wird.“

Als Fremdenführer in Heidelberg

Von 1896 an hatte Wechling schon Ausblis-
dienste als Fremdenführer in Heidelberg ge-
macht. 1904 wurde er als Führer durch das
innere des Schlosses angestellt. Sofort hat er
wieder Sprachen getrieben und brachte sein
Französisch auf eine solche Höhe, daß er An-
fang Januar bis Ende Februar nach Lausanne
ging und zwei Jahre später für einige Monate
nach Paris, um das Erlernen praktisch zu üben.
Später wurde ihm dann die Schlossführer-
schaft und Stadtführung übertragen. Wechling
kann schon heute auf über mehr als zwei Mil-
lionen Menschen, die er führen durfte, zurück-
blicken. Er hat auch in- und ausländische Fürst-
lichkeiten geführt.

Einladung zu der zweiten Kronungsfahrt

Wenn man Philipp Wechling kennt, diesen
gutmütigen und doch so gewandten Fremden-
führer, dann begreift man seine Beliebtheit bei
den Ausländern. Amerikaner waren so bege-
hrt von ihm, daß sie nicht nur von ihm in
Heidelberg geführt werden wollten, sondern ihn
einfach einige Monate durch Europa auf ihrer
Kundreise mitnehmen. In London ist vor eini-
ger Zeit ein Reisebüro gegründet, das von
einer Witwe eines höheren englischen Offiziers
geleitet wird. Als Reiseleiter werden nun pen-
sionierte englische Offiziere angestellt. Darunter
befindet sich ein ehemaliger englischer General.
Als dieser auf einer Informationsreise zum
ersten Male in Heidelberg war und von Wech-
ling geführt wurde, sprach man auch von der
kommenden englischen Krönung. Wechling
sagte: „Diese Krönung möchte ich ganz einmal
meiner Frau zeigen können, aber es wird wohl
nicht geben wegen der Devisen.“ Der englische
Reisebüroleiter sagte: „Keine Sorge, wenn Sie
das Ihrer Frau zeigen wollen, dann werden
wir dafür sorgen.“ Man war am Abend noch
in einer Heidelberger Studentenstube und da
hat der englische General a. D. seine Reiseleiter
um sich versammelt und hat ihnen den Wunsch
des deutschen Fremdenführers erzählt. Sofort
hat man unter sich gesammelt und es war so-
viel Geld, daß die Reise ermöglicht ist. Das
Geld wird aber in London deponiert. So sind
die Kosten für die Hin- und Rückreise rücker-
legt, ja man hat sogar im englischen Reisebüro, an
dem der Kronungszug vorbeikommt, dem deut-
schen Ehepaar schon Plätze vorbehalten.

Nun geht ein sehr netter Briefwechsel zwi-
schen England und Deutschland hin und her.
„Lieber Wechling, der mir alles erzählt, frante
in seiner Postkarte. Er zog eine sauber ge-
lebene Liste hervor mit über 80 Namen.
„Was sind denn das für Namen, lieber Wech-
ling?“ „Das sind die Namen der Persönlich-
keiten, denen ich von der Krönung eine Karte
habe. Die Karte hat Seitenhundert. Sehen
Sie, Ihr Name steht auch schon darauf.“ „Aber
ich finde doch große Ausgaben für Sie, kann
ich Ihnen die Ausgaben für die Karte nicht
vergüten?“ „Ausgeschlossen, das muß man für
seine deutschen Freunde übrig haben.“

M. L. D.

oft hatte man
rucksackbüro an-
geht, die Zeit mit
so fern. Aber
noch sein einmal
nachhernden Dien-
st kommen. Für
te.

te vielleicht ja
am Treppentor
gegenüber auf
großes Zimmer
als Kellnerin
nte sich nicht ein-
würde sich viel
al empfand. Man
sch als verheir-
erreichend. Er
Möglichkeit ein-
ne, und es waren
se Möglichkeiten.
del. Einmal, vor
selbst davon ge-
leider verstimmt.
hände Karmaker,
er gedrängt, wenn
in spürbar gew-

bleibt Mathias
Delisotefachsch,
die er seine ja
feierliche Abend-
ter und aus...
Kenne als sie...
vom Geburts-
mit der großen
aus.

Fortsetzung folgt

Start beim Ruder-Club

Hanzvoller Ausfall am Rhein

Es ist im nationalsozialistischen Staat zu einem schönen Brauch geworden, daß überall im deutschen Vaterland, wo flache Arme schlanke Ruderboote auf Seen und Flüssen bewegen, die Rudervereine gemeinsam am „Tage des deutschen Rudersports“ das neue Ruderjahr eröffnen.

So hatte sich am Sonntag auch die große Gemeinschaft der Mannheimer Ruderer in ihren Bootshäusern zum feierlichen Begehen dieses Tages in ihren Bootshäusern versammelt. Wie in den vergangenen Jahren hatte es der Reichssportführer v. Tschammer und Osten auch in diesem Jahre übernommen, den deutschen Ruderern mit treffenden Worten den Weg für das neue Ruderjahr zu weisen.

Die Mannheimer Ruderer hatten sich zu gemeinsamer Ausfahrt für den Nachmittag vereinigt. Die Ruder-Vereine auf dem Neckar und der Mannheimer Ruder-Club mit den Ludwigshafener Vereinen auf dem Rhein. Trotz der Großveranstaltung im Stadion hatten sich an den Ufern der Flüsse zahlreiche Zuschauer eingefunden, denen sich ein prächtiges Bild bot.

Eine stattliche Flottille, von der der Club allein sechs Ruder, fünf Vierer, zwei Zweier und einen Einer stellte, kam gegen 16 Uhr, geführt von den beiden Olympiateilnehmern Eichhorn und Strauß im Zweier ohne Steueremann, den Rhein herab. In breiter Front zogen die breiten Reichen der Boote an den Zuschauer vorbei und das auf der Höhe des Club-Bootshauses ausgebrachte „Siege Heil“ auf den Führer und das Vaterland und den deutschen Rudersport schallte weithin über das Wasser.

Besonders feierlich gestaltete der Mannheimer Ruder-Club den Ehrentag der deutschen Ruderer, indem er mit der Eröffnung des neuen Ruderjahres die Taufe zweier Boote verband. Mit frischem Grün und Blumen geschmückt lag ein Ruder und ein Riemer-Zweier im Vorhof des Bootshauses, flankiert von einer Schar stämmiger junger Ruderer. Stadtrat Hoffmann kaufte in Vertretung des Oberbürgermeisters den von der Stadt Mannheim anlässlich des Olympiasieges im Zweier ohne Steueremann dem Club gestifteten Ruder auf den Namen „Hauptstadt Mannheim“, und der Bezirksbeauftragte des Reichssportführers, Crezzell, kaufte den Zweier, in dem die Weltmeister Strauß/Eichhorn Mannheims großen Erfolg weit über die Grenzen des Vaterlandes in die Welt getragen hatten, auf den Namen „Johann Füll“. Damit wurde ein Mann geehrt, dessen Namen tiefst verbunden ist mit den großen Erfolgen des Clubs, vor allem in den Jahren vor dem Kriege.

Vereinsführer Veierken dankte mit herzlichen Worten der Stadt für ihre großzügige Stiftung und übergab die neuen Boote ihrer Bestimmung. Die Jugend des Clubs soll in ihnen Mannheims Ruf als Ruderer-Hochburg verteidigen.

Ein gemeinsames Eintopfen im Reichen der Verbundenheit mit allen deutschen Volksgenossen ergab einen ansehnlichen Betrag für das Winterhilfswerk. Der Abend vereinte Freunde und Mitglieder des Clubs in bekannter Harmonie im Bootshaus.

King Levinsky muß noch warten

Der für den 6. April in der Londoner Wembley-Halle angesetzte Schwergewichts-Kampft zwischen dem Iren Jack Doyle und dem bekannten Amerikaner King Levinsky mußte jetzt auf den 27. April verschoben werden. Wie erinnerlich, konnte Walter Neusel den Amerikaner vor einigen Jahren in Neuport auspunkten.

Mannheimer Hockeymädel in England

„The best German Team“ des großen Turniers

An dem großen Internationalen Frauen-Hockeyturnier in Ramsgate, auf welchem 51 Frauenteams teilnahmen, nahm auch die erste Mannschaft des Turnvereins Mannheim von 1936 teil. Die Reise begann Mittwoch auf Donnerstagabend und ging über Köln-Nachen nach Ostende. Die Ueberfahrt Ostende-Dover überstanden sämtliche Spielerinnen gut. In der Nacht wurde das Quartier in Margate bezogen. Trotz der Strapazen blieben die Mädchen am Freitagvormittag große Spaziergehens an der Küste entlang gemacht, wobei man zur größten Freude nicht auf den Regen, sondern quer über die erstklassigen Rasenplätze gehen konnte. Von dieser Einrichtung machten alle ausländischen Spielerinnen regen Gebrauch. In der Frühe wurde auf allen Plätzen entweder Fußball, Baseball, Schlagball und Golf gespielt. Selbst die älteren Semester beteiligten sich an diesen Spielen. So konnte man zum Beispiel beobachten, daß die ganze Familie, vom Großvater bis zum jüngsten Enkel, einschließlich den weiblichen Mitglieðern der Familie, Fußball spielten. Auf den großen Dünen am Meer wurde ebenfalls überall Ball gespielt. Am Turnier-eröffnungstag wurden gleichzeitig auf 14 Plätzen Spiele ausgetragen, so daß also innerhalb 24 Stunden sämtliche am Turnier beteiligten Mannschaften in Aktion traten. Von den acht deutschen Mannschaften konnten an diesem Tage die Mannheimerinnen sowie die Leipzigerinnen einen Sieg davontragen. Alle anderen deutschen Sportkameradinnen wurden mehr oder minder hoch geschlagen. Am Freitagabend wurde ein sehr interessanter Hockey-Film gezeigt. Der Samstag war ebenfalls für die deutschen Hockey-Spielerinnen wenig erfolgreich. Lediglich die Turnerinnen von Mannheim mußten die Ehre des Tages mit einem Unentschieden retten.

Schalke 04, Hamburger EV, Wormatia Worms

FC Schalke 04 — Werder Bremen 5:1 (2:1)

Die Meister von Bielefeld, FC Schalke 04, und Niederachsen, Werder Bremen, bestritten ihr Gruppen-Endspiel in der Gelsenkirchener Gladaufstapfbahn, die mit 30.000 Besuchern gut besucht war. In einem wirklich schönen Kampf behielten die „Knappen“ überlegen, aber zahlenmäßig doch etwas zu hoch, mit 5:1 (2:1) die Oberhand. Die Schalke wandten ihre bewährte Taktik des „Kreisels“ an, sie ließen ihre Gegner in der ersten Hälfte sehr viel laufen und beschränkten sich allein auf die Abwehr. Nach der Pause war dann der Gegner zermürbt und nun konnten die „Knappen“ ihr ganzes Können klar entfalten. Bei Bremen lieferte Uelsmann im Tor eine sehr gute Partie. Ueberraschend gut war auch der harte Mittelstürmer Wittenbecker, der auch das einzige Gegentor erzielte.

Bereits nach drei Spielminuten fiel das erste Tor für Schalke. Szepan war allein durchgegangen, er wurde angegriffen und keilte geschickt an den freistehenden Urban, der den

Nett besorgte. Bremen kämpfte aber unermüdet und immer wieder war Wittenbecker durch, aber erst in der 35. Minute hatte er Erfolg, nachdem er den Ball an Maier gegeben hatte, der ihn kurz zurückgab. Fünf Minuten vor der Pause ließ es durch Böttgen 2:1. In der zweiten Hälfte spielte sozusagen nur noch eine Mannschaft. Böttgen schloß bald das dritte Tor und nach seiner Kombination erhöhte Urban auf 4:1. Zwei Minuten vor Schluß war Urban zum fünften Male erfolgreich.

Hamburger EV — Beuthen 09 6:0 (2:0)

Auf dem Hamburger Victoria-Platz erlebten 17.000 Zuschauer einen großen Sieg „Ihres“ Gaumeisters über den Schließmeister Beuthen 09. Die Gäste schlugen sich allerdings viel besser, als es das Ergebnis besagt, aber das Glück war nicht auf ihrer Seite. Schon vor der Pause verloren sie ihren Verteidiger Jesella infolge einer Verletzung, und als er

Rugby-Nationalmannschaft in Frankfurt

Nationalmannschaft — Süddeutschland 34:13 (20:8)

Ihr letztes Probeispiel für den am 18. April stattfindenden Länderkampf gegen Frankreich bestritt die deutsche Rugby-Nationalmannschaft am Sonntag in Frankfurt gegen eine süddeutsche Mannschaft. Während die Nationalen in der vorgegebenen Aufstellung antraten, mußten in die süddeutsche Mannschaft von Arns (Eintr.) und Wolff (1890 Frankfurt) neu aufgenommen werden. Die Nationalen hatten gegen die Süddeutschen durchaus keinen leichten Stand. Ihr schnelles und energisches Zusammenspiel verschaffte den Nationalen die größere Anzahl von Vorteilen, von denen jedoch einige nur mit Glück verwertet wurden, so daß das Ergebnis dem Spielverlauf nicht ganz entspricht. Die Süddeutschen lieferten eine feine Partie. Kohlweiser (Heidelberg), Gilbert und A. Preßler (Frankfurt) hätten beispielsweise ebenso gut in der Nationalaufstellung stehen können. In der ersten Hälfte kamen die Süddeutschen bis auf 8:9 an ihren Gegner heran, aber verschiedene Deckungsfehler ließen den Gegner wieder da-

vonziehen. Nach dem Seitenwechsel spielte übrigens der Schlussspieler der Nationalen, Fienberg, bei den Süddeutschen, während Kohlweiser auf der Gegenseite eingesetzt wurde.

Die Süddeutschen gingen durch Kohlweiser in Führung, die aber wenig später W. Preßler ausglich. Versuche von Aue und Hübsch stellten das Ergebnis für die Nationalen auf 9:3. Dann kamen die Süddeutschen hart auf und durch einen Treffer Preßlers auch auf 8:9 heran. Ein von dem ausgezeichneten Berliner Thiesfeld geleiteter und erhöhter Versuch brachte das Ergebnis auf 14:3. Bis zur Pause legten dann Thiesfeld und Hübsch noch zwei weitere Versuche. Nach dem Wechsel erhöhte wiederum Thiesfeld den Vorsprung der Nationalen auf 23:8, durch Koch (Erhöhung Böpke) ließ es dann 28:8. Durch einen Zwischenpunkt kamen die Süddeutschen auf 21:13 heran. Derleth (Frankfurt) und Enaler (Heidelberg) stellten mit zwei weiteren Versuchen schließlich das Endergebnis her.

Aus dem Lager der Radisportler

Die Länderkämpfe unserer Amateure

Der deutsche Radsport-Verband wird auch in diesem Jahre im Interesse der Förderung und Entwicklung seiner Amateur-Mitglieder auf Bahn und Straße wieder mit anderen Ländern in Wettbewerb treten. Für die Bahnfahrer wurden bisher zwei Länderkämpfe abgeschlossen, der erste am 11. Juli in Leipzig gegen Dänemark und eine weitere Begegnung am 12. September in Frankfurt a. M. gegen Holland. In Leipzig wird der Kampf um den bekannten Herausforderungspreis beendet, nachdem sowohl Deutschland als auch Dänemark den Preis bereits zweimal gewonnen, zuletzt die Dänen im Vorjahre in Kopenhagen. Mit Italien und der Schweiz wird um die Länderkämpfe noch verhandelt.

Die deutschen Straßenamateure starten vorerst nur in der Dreiländerfahrt Italien-Österreich-Deutschland anlässlich der Fernfahrt Mailand-München vom 18.-20. August. Warschau-Berlin ist inzwischen fraglich geworden, obwohl eine endgültige Abfrage von Seiten des Pol-

nischen Radsport-Verbandes bisher noch nicht vorliegt. Bei den Polen machte sich nach den drei schweren Niederlagen in gewissen Kreisen eine Rennmüdigkeit bemerkbar, möglich ist aber die Fahrt dennoch, da inzwischen fast alle erstklassigen Amateure Deutschlands Berufsfahrer geworden sind und die Aussichten der Polen infolge der kleinen Schwächung der deutschen Mannschaft etwas gestiegen sind.

Rad-Wanderfahrt nach Paris

In der Zeit vom 1.-22. Juni veranstaltet der Internationale Kongress für Touristik eine Rad-Wanderfahrt zur Welt-Ausstellung nach Paris, die etwa den gleichen Charakter trägt wie die im Vorjahre durchgeführte Sternfahrt zu den Olympischen Spielen nach Berlin. In ungefähr 18 Städten sollen Start- und in Abständen von rund 250 Kilometer auf dem Wege nach Paris Kontrollstellen eingerichtet werden.

Resultate 1:0 geschlagen bekennen. Dies war die erste Niederlage der Turnvereine-Elf in dieser Saison. Am 14. Uhr wurde die Kiste angefahren. Durch die zwei Siege (4:1 und 5:1) sowie das Unentschieden (2:2) haben die Mannheimerinnen am besten von allen deutschen Mannschaften abgeschnitten.

Hockey-Sofaspiel

MTG verliert gegen TB 1846 1:0

Auf dem MTG-Platz an den Sellweiden fanden sich wieder einmal zwei alte Bekannte, der Turnverein 1846 und die Mannheimer Turngesellschaft, zum fälligen Rückspiel gegenüber. Beide Mannschaften traten in folgender Aufstellung an:

MTG: Schilling; Beck, O. Lautötter; Bechtold, Hornig, Dörfling; Seubert, Boos, Junge, Günthner, A. Lautötter.

TB 1846: Höhl; Schmitt, Grentlich; Schlitzer, Schenk, Lutz I.; Horn, Kiefer, Elsenvoigt, Seidel, Lutz II.

Bei der MTG stand für den erkrankten Schiller der Jugendliche Schilling zwischen den Posten und leistete vollwertigen Ersatz. Als Linksaußen stellte man den sonst auf Rechtsaußen spielenden Seubert, der sich auf dem neuen Posten ebenso gut zurechtfindet und mit Boos einen durchschlagsträchtigen Flügel bildete. Der rechte Flügel mit A. Lautötter war dafür um so schwächer. Beim Turnverein stand für Hensohl Elsenvoigt in der Mitte.

Nach Spielbeginn setzte sich langsam eine leichte Überlegenheit der MTG durch, die einige gefährliche Situationen vor dem TB-Tor schuf. Bei den Grünhosen mangelte es jedoch am notwendigen Schußvermögen. Da kam der etwas zusammenhanglos spielende TB-Sturm durch, Seidel lenkte ein und Schilling verfehlte. 1:0 für Turnverein. Auf diesen Erfolg hin wurden die Turner besser. Doch bald lagen die größeren Chancen wieder auf der MTG-Seite. Der Linksaußen Seubert zeigte dabei

wiederum, konnte er keine Rolle mehr spielen. Beim TB war übrigens der Mittelstürmer Hoffmann ersetzt, aber die Fünferreihe war trotzdem in besserer Form. Immerhin dauerte es eine volle halbe Stunde, ehe Hamburg zum Führungstreffer kommen konnte. Nach erhöht auf 2:0 und dann wechselte man die Seiten. In der zweiten Hälfte war Hamburg ständig tonangebend und schon in der ersten Viertelstunde wurden zwei krasse Torwartfehler zu zwei weiteren Erfolgen ausgenutzt. Als Beuthen dann nur noch zehn Mann im Feld hatte, schossen die TB-Stürmer noch ein fünftes und sechstes Tor, während die Gäste völlig leer ausgingen.

Wormatia Worms — TB Dessau 05 1:0 (0:0)

Wormatia Worms galt im Kampf gegen die Mitte-Meister als Favorit, und wie aus dem Ergebnis hervorgeht, konnte der Südwestmeister auch zu einem wertvollen Sieg kommen, aber es sei gleich vorweggenommen, daß dieser Erfolg erst nach härtestem Kampf und buchstäblich in allerletzter Minute errungen wurde. Dessau enttäuschte zwar als Mannschaft, hatte aber eine glänzende Verteidigung und ebenso eine famose Läuferreihe, die den Wormser Sturm, in dem man Rath und Busam sehr schmerzhaft vermisste, einfach nicht zum Zuge kommen ließen. In der zweiten Hälfte war Worms drückend überlegen, aber als Kiefer nicht einmal einen Elfmeter verwandeln konnte, verzweifelte der Wormser Anhang — der überraschend mit 6000 Mann hart war! —, und er sah schon Dessau als Sieger, als auch der Mittelmeister einen Elfmeter-Straßfuß zugesprochen erhielt. Ebert rettete aber hervorragend, und dann gab es in der 90. Minute doch noch das Tor des Tages durch Leist. Zweifellos hatte Wormatia auf Grund ihrer fast händigen Feldüberlegenheit deutlicher gewinnen müssen, aber, wie gesagt, Dessau verteidigte zahlreich und geschickt und wurde zwischendurch mit schnellen Vorstößen sehr gefährlich. Die besten Wormser Straßer standen in der Abwehr, auch die Läuferreihe war gut, dagegen ließ der Sturm viel zu wünschen übrig.

Nach einer torlosen ersten Hälfte, in der Worms drei Ecken und Dessau eine erzielte, wurde Wormatia drückend überlegen. In der 25. Minute wurde der Linksaußen Hoffmann in Dessauer Strafraum gelegt, aber Kiefer schloß den Elfmeterball knapp vorbei. Wenig später war Ebert gegen einen Angreifer ausfair, auch hier gab es einen Elfmeter, der — von Schneider geschossen — von Ebert zur Gänze abgelehnt wurde. Die Wormser Verteidiger beteiligten sich am Bombardement auf Dessaus Tor, aber erst in der 90. Minute gelang der vielbejubelte Siegestreffer. Winkler schloß gegen die Latte, Dessaus Hüter lauschte den Ball zu Leist und dieser schloß unhalbar ein. Unter der Leitung von Schmidt (Dachau), der gut gefaßt konnte, fanden folgende Mannschaften:

Worms: Ebert; Winkler, Kern; Zimmermann, Kiefer, Fried; Leht, Leist, Ebert, Hoffmann.

Dessau: Haberland; Poppenberg, Denge; Ziegler, Gehrert, Böh; Paul, Schneider, Schneider, Elje, Niemann.

Riders Offenbach — VfR Mannheim 2:2 (2:1)

Das Unentschieden wird den Leistungen beider Mannschaften gerecht. Vor rund 1000 Zuschauern gingen die Riders in der 12. Minute durch Staab in Führung, aber schon wenig später konnte der gute Mannheimer Linksaußen Striebing er ausgleichen. Wieder war es dann Staab, der in der 36. Minute die Riders 2:1 in Führung brachte. Nach der Pause verschuldete Stein in der 50. Minute einen Foulelfmeter an Striebing, den aber Ramenjan trotz Wiederholung nicht verwandeln konnte. Striebing er sorgte aber elf Minuten später selbst für den Ausgleich.

mit seinen Flankenläufen die beste Position im Sturm, nur hätte er mehr die Abseitsregel beachten müssen.

Nach der Pause nahm Boos eine Flanke von Günthner direkt auf, jagte sie jedoch knapp daneben. Jetzt gestaltete der Turnverein seine Angriffe wieder planvoller und war eine Viertelstunde lang tonangebend. Horn schloß, Schilling er hielt, Seidel kam zum Nachschuß, Schilling er hielt, Lutz II schloß zum dritten Male und Schilling er hielt. Eine glänzende Abwehrarbeit des jungen Torwarts. Der Kampf wurde wieder lebhafter. Boos kam allein durch, doch frei vor dem Tor schloß er hoch darüber. Günthner wollte den Torwart umspielen, Pöhl nahm im Fallen aber dem Angreifenden die Augen vom Tor. Den TB-Seuten war der mit der letzte Gelegenheit genommen, den verdienten Ausgleich zu erzielen. Ein knapper Sieg der Platzhirsche wäre dem Spielverlauf nach möglich und nicht unverdient gewesen — aber Tore zählen und müssen bei den sich bietenden Gelegenheiten auch erzielt werden. Der Kampf wurde gegen Ende hart und gefährlich, so daß das technische Können beider Mannschaften leider wenig zur Geltung kam. Die Unparteiischen (Steeger und Brümmer, TB) hatten aus diesen Gründen kein leichtes Amt.

Zweite Mannschaften 1:1, dritte Mannschaften 2:1 für MTG, Jugend 3:1 für TB — 0-0

Neuer Geschwindigkeitsrekord für Flugzeuge

Der italienische Weserfliegeroffizier Nicoli stellte mit einem Serienkampfflugzeug Breda 88 an der Tibermündung zwischen Fiumicino und Anzio auf geschlossener 100-Kilometer-Bahn mit 517,836 km./Std. einen neuen Geschwindigkeitsrekord für Flugzeuge auf. Die bisherige Höchstleistung des französischen Fliegers Arnaud wurde um 41,520 km./Std. verbessert. Der ital. Italiensche Fliegerklub hat die neue Höchstleistung dem Internationalen Verband zur Anerkennung zugesendet.

In London begannen, bei den letzten Verhandlungen geschloß, die Verhandlungen, die die allgemeine Vertiefung der Beziehungen zwischen Deutschland und den anderen Ländern betreffen. Die deutsche Regierung hat in der letzten Sitzung des Ausschusses für die Verhandlungen über die Beziehungen zwischen Deutschland und den anderen Ländern eine wichtige Rolle gespielt. Die deutsche Regierung hat in der letzten Sitzung des Ausschusses für die Verhandlungen über die Beziehungen zwischen Deutschland und den anderen Ländern eine wichtige Rolle gespielt.

Deutschland hat in der letzten Sitzung des Ausschusses für die Verhandlungen über die Beziehungen zwischen Deutschland und den anderen Ländern eine wichtige Rolle gespielt. Die deutsche Regierung hat in der letzten Sitzung des Ausschusses für die Verhandlungen über die Beziehungen zwischen Deutschland und den anderen Ländern eine wichtige Rolle gespielt.

Deutschland hat in der letzten Sitzung des Ausschusses für die Verhandlungen über die Beziehungen zwischen Deutschland und den anderen Ländern eine wichtige Rolle gespielt. Die deutsche Regierung hat in der letzten Sitzung des Ausschusses für die Verhandlungen über die Beziehungen zwischen Deutschland und den anderen Ländern eine wichtige Rolle gespielt.

Deutschland hat in der letzten Sitzung des Ausschusses für die Verhandlungen über die Beziehungen zwischen Deutschland und den anderen Ländern eine wichtige Rolle gespielt. Die deutsche Regierung hat in der letzten Sitzung des Ausschusses für die Verhandlungen über die Beziehungen zwischen Deutschland und den anderen Ländern eine wichtige Rolle gespielt.

Deutschland hat in der letzten Sitzung des Ausschusses für die Verhandlungen über die Beziehungen zwischen Deutschland und den anderen Ländern eine wichtige Rolle gespielt. Die deutsche Regierung hat in der letzten Sitzung des Ausschusses für die Verhandlungen über die Beziehungen zwischen Deutschland und den anderen Ländern eine wichtige Rolle gespielt.

Deutschland hat in der letzten Sitzung des Ausschusses für die Verhandlungen über die Beziehungen zwischen Deutschland und den anderen Ländern eine wichtige Rolle gespielt. Die deutsche Regierung hat in der letzten Sitzung des Ausschusses für die Verhandlungen über die Beziehungen zwischen Deutschland und den anderen Ländern eine wichtige Rolle gespielt.

Deutschland hat in der letzten Sitzung des Ausschusses für die Verhandlungen über die Beziehungen zwischen Deutschland und den anderen Ländern eine wichtige Rolle gespielt. Die deutsche Regierung hat in der letzten Sitzung des Ausschusses für die Verhandlungen über die Beziehungen zwischen Deutschland und den anderen Ländern eine wichtige Rolle gespielt.

Deutschland hat in der letzten Sitzung des Ausschusses für die Verhandlungen über die Beziehungen zwischen Deutschland und den anderen Ländern eine wichtige Rolle gespielt. Die deutsche Regierung hat in der letzten Sitzung des Ausschusses für die Verhandlungen über die Beziehungen zwischen Deutschland und den anderen Ländern eine wichtige Rolle gespielt.

Deutschland hat in der letzten Sitzung des Ausschusses für die Verhandlungen über die Beziehungen zwischen Deutschland und den anderen Ländern eine wichtige Rolle gespielt. Die deutsche Regierung hat in der letzten Sitzung des Ausschusses für die Verhandlungen über die Beziehungen zwischen Deutschland und den anderen Ländern eine wichtige Rolle gespielt.

Deutschland hat in der letzten Sitzung des Ausschusses für die Verhandlungen über die Beziehungen zwischen Deutschland und den anderen Ländern eine wichtige Rolle gespielt. Die deutsche Regierung hat in der letzten Sitzung des Ausschusses für die Verhandlungen über die Beziehungen zwischen Deutschland und den anderen Ländern eine wichtige Rolle gespielt.

Meldungen aus der Industrie

Die Lage im Hinblick auf den Beginn der Internationalen Zuckerkonferenz in London

Märkte
Frankfurter Produktenbörse vom 5. April 1937
Weizenmehl: 29.25 plus 0.50, 29.35 plus
50, 24.45 plus 0.50, 24.45 plus 0.50, 29.80 plus
50. — Roggenmehl: Type 1150 (früher 997)
plus. — Alles übrige unverändert. — Tendenz: ruhig.

Das Zimmer der Hausgehilfin

Zimmer wieder entdecken wir, daß dieser und jener Raum unserer Wohnung ein richtiges Stiefkind ist. Einmal ist es die Diele, in die wir allen möglichen Hausrat hineinstopfen, den wir sonst nicht mehr gebrauchen können und der unseren Gästen einen unfreundlichen Empfang bietet, dann ist es das Schlafzimmer, das nicht genügend gelüftet werden kann, und schließlich kommen wir auch darauf, daß unsere Hausgehilfin eigentlich kein menschenwürdiges Dasein bei uns führt. Dabei ist hier mit am ersten Band anzulegen, denn wir verlangen von der Gehilfin ihre volle Arbeitskraft, wir wollen, daß sie am Morgen frisch und arbeitslustig zu Werke anfängt und am Abend immer noch bereit ist, uns bei dringenden Arbeiten zu unterstützen. Da müssen wir uns schon ein wenig mehr um ihr persönliches kleines Reich bei uns kümmern. Es genügt nicht, daß mit der Unruhe gebrochen wurde, die Hausangehörige in einer schmalen dunklen Kammer unterzubringen, wo kaum die nötigsten Möbel Platz hatten, wo nicht geheizt und nicht genügend gelüftet werden konnte. Jetzt ist es glücklicherweise allgemein üblich, den Raum mit einem Bett, einem Schrank, einem Tisch, einem Stuhl und einer Waschegelegenheit auszustatten. Aber das genügt schließlich nicht mehr in einer Zeit, die an fruchtbarer geworden ist in Bezug auf das Wohnen. Gemein sind natürlich nicht die stichigen Vasen und Bierfiguren, die wir aus unseren eigenen Räumen längst herausgeworfen haben und die wir vielleicht in das Zimmer unserer Hausgehilfin stellen. Auch die alten Bilder sind verbannt, denn sie sagen nicht einmal uns etwas, die wir sie wahrheitsgemäß aus unserem Elternhause her gekannt haben. Versuchen wir doch einmal, uns in den jungen Menschen, den wir in unser Haus aufnehmen wollen, hinein-

Eine Sparplatte

zudenken. Er hat bereits seine Wurzeln tief in die neue Zeit hineingewurzelt, er hat vielleicht schon den Arbeitsdienst durchgemacht und dort erlebt, wie man mit wenig Mitteln einen Raum hübsch und freundlich ausstatten kann. Hierin sollten wir dem Mädchen entgegenkommen. Mit einfachen, farbreichen Waschkloffen lassen sich Gardine, Tischdecke, Kissen und Bettdecke herstellen. Die Frau des Hauses ist mitverantwortlich für das geistige und seelische Wohlbefinden des jungen Menschen, der ihr anvertraut wurde, und es sollte nicht zu schwer sein, Geschmack und den Geist modernen Wohnens in ihm zu fördern. Besonders dann ist aber dieses liebevolle Verständnis am Platze, wenn für die übrige Wohnung nicht nur der schaffende Schönheitsfleck der Hausfrau tätig war, sondern auch einiger Luxus erträglich werden konnte, so daß sich die Hausgehilfin bei einer Vernachlässigung doppelt zurückgesetzt fühlen muß. Die Hausgemeinschaft soll ja der Grundstock der Volksgemeinschaft sein, und sie vorzuleben, heißt wertvolle Arbeit an einem Gliede unseres Volkes zu tun.

Der Frauenfunk

Vom 6. bis 12. April

Dienstag, 6. April, 17.00 Uhr: Pflanzen, die wir teilen können. Der Blumenfunk ist immer interessant. — 17.15 Uhr: Richard Wagner und die Tierwelt.

Mittwoch, 7. April, 19.45 Uhr: Unser Kind stottert. Die Verfasserin dieser wichtigen Sendung ist eine bekannte Fachärztin für Sprachstörungen. Stottern beruht auf den verschiedensten Ursachen und kann in vielen Fällen geheilt werden.

Donnerstag, 8. April, 9.30 Uhr: Kniffe in der Küche. Auch die tüchtigste und sicherste Hausfrau kann immer noch dazu lernen und bekommt hier manchen praktischen Wink. — 17.10 Uhr: Schatten über Cornelia. (Goethe beschuldigt seine Schwester in Eimenbüdingen, die feindschaftlich an ihrem Bruder hängt und in seiner Nähe aufsteht. Die Arbeit ist zugleich eine kulturgeschichtliche Studie über Arbeitsbeschaffung um die Mitte des 18. Jahrhunderts.)

Montag, 12. April, 9.30 Uhr: „Kind, frag nicht so dumme.“ Warnung an Eltern und Erzieher, fragende Kinder kurz abzuweisen.

Veränderung der Sendezeit. Aus funktions-technischen Gründen fallen die Wortsendungen täglich von 19.45 bis 20.00 Uhr aus, wodurch der Frauenfunk Mittwoch abends in Begleitung kommt. Wir haben für Freitag morgens, 11.15 Uhr, eine Sendezeit bekommen. Viele Hörerinnen haben den Wunsch ausgesprochen, der hauswirtschaftliche Donnerstagsfunk möge auf einen Tag verlegt werden, an dem kein Wochenmarkt ist und später als 9.30 Uhr, lieber zwischen 11.00 und 12.00 Uhr. Es ist daher beabsichtigt, ab 1. Mai den hauswirtschaftlichen Funk auf Freitag, 11.15 Uhr, zu legen. Wir bitten unsere Hörerinnen, sich zu äußern.

Ist Schönheitspflege Eitelkeit?

Schönheit ist eine Gabe der Natur, die jeder kluge Mensch pflegt, um sie zu erhalten. Das ist nicht nur sein gutes Recht, sondern sogar seine Pflicht. Die Essen und Trinken Dienst an den inneren Organen bedeutet, so ist eine vernünftige Schönheitspflege das beste Mittel, um sich äußerlich jung und elastisch zu erhalten. Im Kampf um das Dasein, um das Glück ist Schönheit, ist jugendliches gepflegtes Aussehen ein sicheres Mittel, um vorwärts zu kommen.

Wer will demnach einen Menschen beurteilen, wenn er eine wirklich vernünftige Schönheitspflege betreibt? Nur Unbefonnene können hier von Eitelkeit sprechen, die nicht wissen, daß Schönheitspflege ein wichtiger Teil der täglichen allgemeinen Körper-

Als einzige Kraftfahrerin im Weltkrieg

„Unteroffizier Annemarie“ fährt gegen den Feind / Die Frau, die 15 Kämpfe mitmachte

Ein Publikum ganz eigener und seltener Art wurde dieser Tage in dem ostpreussischen Landstädtchen Tapiau begangen. Dort konnte die Kriegsgastin Annemarie Reimer, der einzige weibliche Kraftfahrer der deutschen Armee im Weltkrieg, die 25. Wiederkehr des Tages begehen, an dem sie ihren Führerschein erwarb.

Oftmals am Tage, und nicht selten mitten in hochfinsterner Nacht, öffnete sich das Tor der Garage eines Landarztes in Tapiau, einem ostpreussischen Städtchen unweit von Königsberg. In der Nachbarschaft von Dr. med. Reimer ist man es längst gewöhnt, daß stets eine Frau, die Gattin des Arztes, am Steuer des Wagens sitzt, um ihren Mann in Stundenlanger Fahrt auf einsamen, endlosen Landstraßen zu den Patienten zu bringen. Heute jedoch winkten die Leute auf der Straße dieser Frau am Lenkrad besonders freundlich zu, sind es doch gerade 25 Jahre geworden, daß Frau Annemarie Reimer ihren Führerschein erhielt, jenes Dokument, das ihr ermöglicht hat, in der deutschen Kriegsgeschichte eine ganz ungewöhnliche Rolle zu spielen. Denn diese Frau ist ja nicht nur die „dienstälteste“ Motorsportlerin

Deutschlands, sondern auch die einzige deutsche Kraftfahrerin, die aktiv am Weltkrieg teilgenommen hat. Sie, die heute noch von ehemaligen Frontkameraden scherzhaft mit „Frau Unteroffizier“ angesprochen wird, stand sieben Monate lang in den vordersten Reihen und trug nach Kräften ihr Teil an der Befreiung des deutschen Ostens von den Russen bei. Mitten durch den Kugelhagel feuerte sie ihr Kraftfahrzeug und verlor selbst dann die Nerven nicht, als sie sich einmal schon vom Feind umzingelt sah und nur mit knapper Not noch entkommen konnte.

Annemarie gibt die Parole

Schon in den ersten Tagen der Mobilmachung, als Frau Reimer am Bahnhof Wehlau Abschied von ihrem Mann genommen hatte, stand es für sie fest, daß sie nicht untätig zusehen kann, wenn das Vaterland in Gefahr ist. Und als der Landrat mit der Frage an sie herantrat, ob sie keinen verlässigen Mann wüßte, der einen mit einem Sonderauftrag betrauten Offizier durch das gefährdete ostpreussische Gebiet fahren könnte, gab es für Frau

Reimer nur eine Antwort: „Ach!“ Kraftfahrer waren zu dieser Zeit noch selten, und die, die sich am Steuer verstanden, waren längst an der Front. So blieb nichts anderes übrig, als diese Frau als einzige Automobildistin in die Armee zu übernehmen. Und wahrhaftig, sie stellte ihren „Mann“!

Sie hat die Kämpfe an der Deime mitgemacht und im Gefecht bei Labiau Ordnonanzdienst verrichtet, wobei sie immer wieder ihren Bogen durch Wälder feuerte, von denen man wußte, daß sie dicht von Feinden besetzt waren. Kugel um Kugel schlug in den Wagenbord ein, Granatsplitter zerstückten die Windschutzscheibe und rissen dem Motor schwere Wunden — aber verblieben ließ Frau Reimer am Steuer ihres Wagens, für sie gab es nur eine Devise: Durch! Dieses „Durch“, das sie im schwersten Artillerie- und im beständigsten Kugelhagel schrie, wurde in den Reihen der Krieger bald eine ge-

Haarwaschen — aber nicht so oft, wenn die Haare zu bald nachwachsen. Diefem Uebel hilft man ab, indem man zur nächsten Haarwäsche statt reinem Wasser frisch bereitetem Kamillenabkuch verwendet, und zwar: 4 Liter Wasser mit 5 gr Kamillen (etwa 3 Pfa.) aufkochen lassen und seihen. In ½ Liter Abkuch wird dann der Inhalt eines Zinnenbeutels (Helipon) aufgelöst. Eine Haarwäsche mit Helipon und Kamillen ist für Haar und Kopfboden die allergrößte Wohltat, die man sich leisten kann. *) Gemischt mit dem milden Helipon-Spezial-Haarwaschmittel, welches im wertvollen Inhalt: stets 2 abgeteilte Vollwaschungen für 20 Pfennig hat und alle Haare wunderbar verschönert! (Ausschneiden und ausprobieren)

flüchtige Parole. Der Kommandeur der 88. Infanterie-Division, Generalleutnant Clausen, saß selbst in dem Militärzeugnis über Unteroffizier Annemarie Reimer: „Sie hat nicht nur alle schweren Pflichten als Kraftfahrerin auf das sorgfältigste erfüllt, sondern dabei auch erhebliche Tapferkeit vor dem Feinde bewiesen. So fuhr sie nach als Kommandeur der 9. Landwehrbrigade am 4. September 1914 mitten durch feindliches Artilleriefeuer. Sie wirkte bei den Kämpfen um Tilsit und Tauraggen, Schirwindt und Blabisslawow, im Gefecht bei Pajst, den Kämpfen bei Galkemen und Roshodzie, in der Schlacht bei Stallupönen, an den Traktföhrer Bergen, in den Stellungskämpfen an der Rominte, in der Winterkämpfe in den Masuren, an der Stode und Bissa mit.“

Begegnungen mit Hindenburg

Rein, da gab es keine Frontlinie, auf deren verschlammten Straßen sich nicht der graubraune Wagen des „Unteroffiziers Annemarie“ durchgekämpft hätte. Selbst in den Stümpfen der Masuren tauchte sein Fahrzeug immer wieder auf, das oft genug aus dem grundlosen Boden befreit werden mußte. Niemand verstand es so gut als diese Frau, einen Motorschaden zu beheben, sie wusch ihren Wagen selbst, wenn er über und über mit Schlamm bedeckt war und ließ ihn keine Minute aus den Augen. Sie war eine der ersten, die ihr Fahrzeug in die Straßen Tilsits lenkte, als die Russen noch aus brennenden Häusern schossen, und als ihr die schwelenden Trümmer der Weg versperrten, tröstete und verband sie wenigstens die deutschen Verwundeten.

„Durch, Unteroffizier Annemarie!“ rief man ihr überall lebhafte zu, wo sie sich zeigte. Sie lehnte es ab, anders als jeder andere Soldat behandelt zu werden, betrachtete es als Selbstverständlichkeit, aus der gleichen Gulaschkanone ihren Kopf mit Essen zu schöpfen, wie ihre Kameraden, und nahm mit dem Strohlager vorlieb, das sie sich selbst aufschüttete. In So-dargen war es einmal, als ihre Kompanie im Quartier lag und ein hoher Offizier die Unterkunftsräume besichtigte. Unteroffizier Annemarie, der mit der Truppe angeordnet war, hatte dem Gefeirigen Rede und Antwort zu stehen. Warum sie sich als Frau kein anderes Quartier suche, wollte er wissen. „Hüble mich als Soldat!“ war die Antwort der tapferen Kraftfahrerin. „Aber das Schenarche muß Sie doch hören?“ Verlegen sah die Frau zu Boden. Aber da meldete sich schon der erste Adjutant zum Wort: „Verzeihung, Herr Ober!“ aber der einzige, der bei uns schmarzt, ist sie!“ Da mußte sich auch der ritterliche Offizier geschlagen bekennen.

Auch mit Generalfeldmarschall Hindenburg kam Frau Reimer oft zusammen, der sie stets mit „Rein lieber Unteroffizier Reimer“ anredete und sich von ihr ihre Ergebnisse erzählen ließ. Hatte es keine Rabinetsorder gegeben, die die Verleihung des Eisernen Kreuzes an Frauen verbot, dann wäre die Kapitänin aus Tapiau die erste gewesen, die es erhalten hätte. Aber sie trägt heute das Ehrenkreuz für Frontkämpfer mit nicht minderen Stolz, wenn sie mit fester Hand ihren Wagen durch ostpreussisches Land feuert, um ihren Mann zu den Kranken der Umgebung zu fahren.

Sie wissen das Leben zu gestalten

Erziehung zu wahren Frauentum / Heimmüterschulen werden errichtet

Mit dem Abkommen zwischen der Reichsfrauenführerin Frau Eckhoff-Klink und dem Rasse- und Siedlungshauptamt der SS ist dem Reichsmütterdienst im Deutschen Frauenwerk eine Erweiterung seines Aufgabengebietes erwachsen. Das Abkommen fordert, daß jede Braut und jede Frau eines SS-Mannes sich vor einer Verheiratung des Reichsmütterdienstes im Deutschen Frauenwerk einer Prüfung unterzieht, bei der sie ihre hausmütterlichen Kenntnisse nachweisen muß. Jetzt es sich dabei, daß Frauen in ihren volks- und hauswirtschaftlichen Kenntnissen vorhanden sind, so ist sie verpflichtet, diese in einem oder mehreren Kursen des Reichsmütterdienstes im Deutschen Frauenwerk auszubilden.

Daran es bisher fast ausschließlich Einzelkurse: Haushaltsführung, Gesundheitsführung,

und häusliche Krankenpflege und für Kochen wird auf eine natürliche und gesunde Lebensweise hingewiesen und der körperlichen Erhaltung der Frau Rechnung getragen, sondern die gesamte Lebenshaltung in der Heimmüterschule soll richtunggebend auf diesem Gebiete sein. Es wird hier durch die Lage der Schule Gelegenheit geboten werden zum ausgedehnten Aufenthalt im Freien. Tägliche Gymnastik und Sport gehören mit zu den Selbstverständlichkeiten des Tageslaufes, darüber hinaus ist jeder Kursteilnehmerin die Möglichkeit gegeben, sich bei einer Fachkraft auch in gesundheitlichen Fragen beraten zu lassen.

Ein weiteres Gebiet, das durch die Arbeit in den Heimmüterschulen des Reichsmütterdienstes im Deutschen Frauenwerk aufgegriffen wird, ist die kulturelle Förderung der Frau. Die Gestaltung der Räume und die gesamte Atmosphäre



„Wer hat dir denn was getan?“

Weltbild (M)

Erziehungsfragen mit Anleitung zum Basteln, Heimgestaltung und Volksbrauchtum, die unseren Frauen und Müttern zu ihrer Schulung auf ihrem ureigensten Gebiet zur Verfügung standen, so will der Reichsmütterdienst jetzt dazu übergehen, sogenannte Heimmüterschulen zu errichten, in denen sich die Mädchen kurz vor der Ehe vier bis sechs Wochen lang aufhalten, um dort eine weitestgehend intensive Schulung zu erhalten, als es in den Einzelkursen möglich ist. Abgesehen davon, daß die Teilnehmerinnen das in froher Gemeinschaft Gelernte in der Heimmüterschule gleich in die Praxis umsetzen und noch unter der Leitung von fachlich geschulten Kräften üben können, sollen sie hier vor allem in gesundheitlicher Beziehung weitestgehend gefördert werden.

Die körperliche Erhaltung der Frau, ihre Erziehung zu einer gesunden Lebensführung wird eine der vordringlichsten Aufgaben der neuen Schule des Reichsmütterdienstes im Deutschen Frauenwerk sein. Nicht nur durch den Inhalt der Rahmenlehrpläne für Gesundheits-

in der Heimmüterschule werden so sein, daß sie den Frauen während der Zeit ihres Aufenthaltes dort ein Gefühl geben für das, was Kultur wirklich ist und bedeutet. In enger Zusammenarbeit mit dem Kulturwart des jeweiligen Gaus, in dem sich die Schule befindet, wird es das Ziel der Arbeit sein, die Kulturwerte mit einzubeziehen in die Arbeit an der deutschen Frau und die Heimmüterschule zum Stütz- und Mittelpunkt der Kulturarbeit werden zu lassen.

Die Frau soll die alten Volksbräuche wieder verstehen lernen und diese nicht als etwas willkürlich Entstandenes sehen, sondern ihren ursprünglichen Sinn erkennen. Sie soll lernen, sie lebendig zu erhalten und das Neue unserer Zeit mit dem Ueberlieferten zu verbinden. Ueberzeugt vom hohen Wert des alten Brauchtums wird in den Heimgestaltungskursen den Frauen gelehrt, das eigene Heim mit den vorhandenen Mitteln zu einer Stätte echter Kultur zu machen, um dadurch über die persönliche Steigerung hinaus das gesamte deutsche Volksgut zu einer höheren Wertung zu führen.

A. B.

pflege ist. Jungbleiben, sein Neuhäres pflegen, dem Altern vorbeugen und vorhandene Fehler beseitigen, ist das Bestreben jedes einzelnen, der im Leben erfolgreich sein und bleiben will.

Der richtige Weg hat viele dazu geführt, bei der regelmäßigen Schönheitspflege Marblan-Creme zu verwenden. Erzielt man doch auf diese so einfache Weise durch wenige Minuten täglicher Pflege eine reine, zarte, jugendliche Haut, die zur vollkommenen Schönheit gehört. Die Marblan-Creme ist eine Freundin der Schönheitsfehler. Sie glättet, strafft die Haut, mildert und beseitigt Fältchen ebenso wie die störenden Mitesser und Pickel. Wie einwandfrei gepflegt und gut durchblutet — wie schön ist die mit Marblan-Creme gepflegte Haut!

Wachen Sie einen Versuch. Sie werden bestimmt zufrieden sein. Um Ihnen zu beweisen, welche verschönernde Wirkung die

Marblan-Creme, ein rein deutscher Markenartikel, bei Ihrer Haut hervorruft, wollen wir Ihnen eine Probe Marblan-Creme und das wichtige Büchlein über erfolgreiche Gesichtspflege völlig kostenlos und portofrei zusenden. Legen Sie den entscheidenden Preisbeleg in einer offenen Umschlag, auf dessen Rückseite Ihre genaue Adresse vermerkt ist. Nun noch eine 3-Pf.-Marke aufkleben und Sie erhalten die Marblan-Creme, deren erstaunliche Wirkung über 32.000 Anerkennungsbriefen bestätigt (die Zahl ist notariell beglaubigt), ganz umsonst.

Freiwegzuschein: An den Marblan-Vertrieb, Berlin 678, Mühlenstraße 22. Senden Sie mir bitte völlig kostenlos und portofrei eine Probe Marblan-Creme und das lehrreiche Schönheitsbüchlein mit Abbildungen und ein Heft mit Bildern von Friseurinnen.

Tü

Mann

Suche auf solari
n. Später erlich,
Mädchen

Suche auf solari
n. Später erlich,
Mädchen

Suche auf solari
n. Später erlich,
Mädchen

Suche auf solari
n. Später erlich,
Mädchen

Suche auf solari
n. Später erlich,
Mädchen

Suche auf solari
n. Später erlich,
Mädchen

Suche auf solari
n. Später erlich,
Mädchen

Suche auf solari
n. Später erlich,
Mädchen

Suche auf solari
n. Später erlich,
Mädchen

Suche auf solari
n. Später erlich,
Mädchen

Suche auf solari
n. Später erlich,
Mädchen

Suche auf solari
n. Später erlich,
Mädchen

Suche auf solari
n. Später erlich,
Mädchen

Suche auf solari
n. Später erlich,
Mädchen

Suche auf solari
n. Später erlich,
Mädchen

Suche auf solari
n. Später erlich,
Mädchen

Suche auf solari
n. Später erlich,
Mädchen

Suche auf solari
n. Später erlich,
Mädchen

Suche auf solari
n. Später erlich,
Mädchen

Suche auf solari
n. Später erlich,
Mädchen

Suche auf solari
n. Später erlich,
Mädchen

Suche auf solari
n. Später erlich,
Mädchen

Suche auf solari
n. Später erlich,
Mädchen

Suche auf solari
n. Später erlich,
Mädchen

Suche auf solari
n. Später erlich,
Mädchen

Suche auf solari
n. Später erlich,
Mädchen

Suche auf solari
n. Später erlich,
Mädchen

Suche auf solari
n. Später erlich,
Mädchen

Suche auf solari
n. Später erlich,
Mädchen

ALHAMBRA
3.00 4.25 6.25 8.25
Morgen letzter Tag

*Ball
im
METROPOL*

In den Hauptrollen:
Heinrich George
Viktoría v. Ballasko

Hilde Weissner
Heinz v. Cleve
Franz Schafheitlin u. a.

SCHAUBURG
3.00 5.35 8.15
Letzte Tage!

Sherlock Holmes
Die graue Dame

Ein fesselnder Kriminalfilm mit
Hermann Speelmans

als Mister Watd
Trude Marlen
Werner Finck
Henry Lorenzen u. a.

SCALA
4.00 6.00 8.20
Ab heute!

Sybill Schmitz

Die Unbekannte

Ein Film, der jedem
unvergänglich bleiben wird!

In den Hauptrollen:
Jean Galland
Lotte Spira, Arib. Mog u. a.
Regie: Frank Wysbar

PALAST
LICHTSPIELE
GLORIA
PALAST

In beiden Theatern
die letzten Tage!

Schallendes Gelächter
wie nie zuvor bei dem
urkomischen Soldatenfilm

Der Etappenhase

Anfang: 4.00 5.50 6.20 8.20
Jugend ab 14 Jahren zugelassen!

National-Theater Mannheim
Dienstag, den 6. April 1937
Sondierung Nr. 202
Rote C Nr. 21 1. Sondern. C Nr. 11
Die Frau ohne Schatten
Über in 3 Akte von Richard Strauss
Aufg. 19 Uhr Ende geg. 22.30 Uhr

Ein unvergeßlicher Film!

CONDOTTIERI

LUIS TRENKER
W. KLEIN - CARLA SVEVA - A. EICHORN - ETHEL
MAGGI - ARIBERT WÄSCHER - HERBERT HÖBNER
REGIE: LUIS TRENKER - W. KLINGLER
BUCH: TRENKER, MEUSER - MUSIK: GIUSEPPE BECCE

Im Vorprogramm: *Landschaft und Leben*,
Kulturfilm / Die neueste Ufa-Tonwoche / Sonder-
aufnahmen: Fahnenübergabe an das Flak-Reg. 18
Einstopf-Essen beim Artillerie-Reg. 69

Täglich 3.00 5.45 8.30 Uhr
Für Jugend, unter 14 Jahren nicht zugelassen!

UFA-PALAST
UNIVERSUM

TANZ-Schule Helm, M 2, 15b, Ruf 269 17
6. April beginnt Anfängerkurs
Anmeld., a. z. Einzelstunden erbeten

Statt Karten!
Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen:
Hermann Wühler
Greta Wühler geb. Schmitt

Ludwigshafen 6. April 1937 Mannheim
Rottstraße 30 Qu 5, 22

**Sommer-
prossen**

werden schnell besorgt durch
„Venus“ 1936 prämi-
ert mit gold.
Medaill. London u. Antwerpen.
Jetzt auch 8. extra verst. in Tuben 1.95.
Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A.
Beschleunigte Wirkung durch Venus-
Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.

Mannheim: Storch-Drog., Marktplatz,
H. 1, 16; Drogerie Ludwig & Schütt-
helm, O 4, 3 und Friedrichsplatz 19;
Michaelis-Drog., G 2, 2, am Marktpl.
Waldhof Drog. Geier, am Bf. Lauenberg
Weinheim: Zentral-Drogerie Reishagen;
Drogerie Eichhorn.

Familienanzeigen
gehören in das „HB“

**Erst-
Kommunikanten**
6 Postkarten
n. 1 grös. Bild
von RM. 4.50 an
Berliner Atelier
Inhaber Kregeloh
D 3, 8

**Radio-
aller Fabrikate repar.**
Klinik
L 4, 9

**Berliner
Atelier**
Inh. Kregeloh
D 3, 8
Planken
Paßbilder
billigst
6 Postkarten
RM. 4.50 an

**Motten-
Salz**
„Teka“
wirkt unbedingt
tödlich für Motten
und Brut.
Beutel 40 Pfg.
Allein zu haben bei
Th. v. Erdstedt
Karlstr.-Drogerie
H 3, Kunststraße.

Erika
W. Lampert
L 6, 12
Tel. 21222-23

Auf gute Verdauung achten!
Bekämpfen Sie hartnäckige Ver-
stopfung und deren schädliche
Begleiterscheinungen mit echtem

Abführ-Tee

(Verd.-Tee) v. Kräuterhaus „Alpenland“
Original-Packung RM. 1.25
Autorisierte Verkaufsstelle:
Ludwig & Schüttelhelm
O 4, 3 u. Filiale Friedrichsplatz 19

**Pack-
Papiere**
für
**Handel u.
Industrie**

Erzeugnisse der
Zellstoff Waldhof
und Papyrus

**Weiß
Cellulose**
Pergament-Ersatz
Papiergroßhandl.
Kiehne
H 7, 16
Ruf 28091

Wanzen
mit Brut!
Nein Ausschüteln
Nein Auspulvern
Nein über Garuch
Nein Mobilarschad.
Ministerteil
kontrollierter Betrieb

Fa. Münch
Inh. H. Singhof
Städtisch geprüft.
Windeckstr. 2
Ruf 27393

GOLD-RAD
QUALITÄTS-
MARKENRAD
1000000 in Gebrauch
Verkauft nur durch
Fachgeschäfte

Zwangsversteigerungen

Mittwoch, den 7. April 1937,
nachmittags 2½ Uhr, werde ich im
bisherigen Grundstück, Qu. 6, 2, gegen
diese Auktion im Vollstreckungswege
öffentlich veräußern:

1 Schreibmaschine H 99, 1 Buch-
druckmaschinen, versch. Büromöbel,
1 Bettumrandung Stängel, 1 Radio-
apparat 4 Röhren (Schub), eine
Staubsauger, 1 Gasleuchte mit Zeder
1 Brillenhalter, 1 Teppich, Möbel
verschiedener Art.
Endreß, Gerichtsvollzieher.

Danksagung

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Ent-
schlafenen

Heinrich Kemm
Hauptlehrer I. R.

sagen wir allen, die uns bei dem schweren Verlust
ihre herzliche Anteilnahme bewiesen haben, unseren
innigsten Dank. Besonderen Dank sprechen wir Herrn
Pfarrer Hahn für seine tröstenden Worte, dem Ges-
angsverein der Straßenbahner Mhm.-Ludwigshafen,
dem Gesangsverein „Liederkrantz“ Graben für den er-
hebenden Gesang aus. Ebenso danken wir für die zahl-
reichen Kranz- und Blumenspenden, die seine letzte
Ruhestätte schmücken.

Mannheim (Schimperstr. 1), den 6. April 1937.

In tiefer Trauer:
Anna Kemm geb. Lohner
Herta Kemm, Heinrich Kemm.

Todesanzeige

Meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Barbara Gentner geb. Nägels

wurde am Sonntag, 11. Uhr, von ihrem langen, schweren, mit großer
Geduld ertragenem Leiden im Alter von 53 Jahren sanft erlöst.

Mannheim-Sandhofen (Dorfstr. 31), den 6. April 1937.

Leopold Gentner nebst Kindern

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 7. April, nachmittags
4 Uhr, in Sandhofen statt.

Nachruf

Durch einen tragischen Unglücksfall wurde uns am 3. d. M.
unser Gefolgschaftsmittglied

Adam Streib

im blühenden Alter von 45 Jahren entzogen. Er war uns stets durch
seinen edlen, offenen Charakter ein lieber, treuer Arbeitskamerad.
Wir bedauern aufrichtig sein allzufrühes Scheiden aus unserer
Mitte und werden ihm ein gutes Andenken bewahren.

Betriebsführung und Gefolgschaft
der I. Abteilung Flakregiment 18.

Unsere liebe Schwester und Schwägerin

Johanna Uebler
Hauptlehrerin

Ist gestern nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen.

Mannheim (Collinstr. 38), Hann.-Münden, Berlin, den 6. April 1937

In tiefer Trauer: **Carl Uebler u. Frau**, geb. Heyne
Luis Stark, geb. Uebler
Margarete Uebler
Fritz Uebler u. Frau, geb. Schwabbauer
Präsident Prof. Dr. J. Stark

Die Einäscherung findet am 7. April, 12 Uhr, im Krematorium statt.

Die Winzergenossenschaft „Rothenburg“ e. G. m. H. Ruppertsberg a. d. Weinstr.

versteigert am Freitag, 9. April 1937, mittags 1 Uhr
in der Gaststätte Emil Motzenbäcker, Ruppertsberg

ca. 30000 Ltr. 1936er Ruppertsberger Weißweine

Seelachs o. Kopf . . . 500 gr 19 g
Fischfilet (v. Seelachs) 500 gr 29 g
Grüne Heringe 40 g
H/kg (3 Pfund)

Lenssing H 5, 1

Starke Erkältung

Kulten, Verkeimung, Neben-Ge-
därmen Entzünden, Entzünd. Sch. 90.5
(Keine wertlose Räucherz.)

Storch-Drogerie Markt-
platz, H 1, 16

Konditorei
Hartmann
das Familien-Kaffee | Kaiserling
für Qualität u. billig | M 7, 12

Damenbart
sowie alle lästigen Haare
entfernt durch Diathermie
garantiert dauernd und schmerzlos
Grell Stoll ärztlich geprüft
Rannheim.
Zukunftstraße 19 — Telefon 4418

Matratzen
In Preis und Qualität einzig!
Aufarbeiten billiger!
Metallbetten - Tel. 22348
Matratzen Franz Bruner, H 3, 2

**Ein Artikel in hundert
Abwechslungen des**

Bürsten und Besen

für Küche, Bad, Klosett,
Möbel, Kleider, Schuhe
Teppiche, Linoleum, Fußböden

aber Qualität muß
es sein!

Bazlen am Paradeplatz
führt nur Qualität